„Für Ehre, Freiheit und Brot!"

Erscheinungsweise 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einschl. Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2,20 RM., durch die Post 2,10 RM. plus 42 Rpf. Zustellgebühr. Einzelnummer 15 Rpf., Sonntags 20 Rpf. Anzeigengrundpreis 35 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile. Randleistenanzeigen die 46 mm breite Millimeterzeile 1,50 RM. Ziffergebühr 30 Rpf., auswärts 75 Rpf. einschließl. Porto. Verlagsort Lübeck. Verlagshaus: Lübeck, Königstr. 55/57. Fernruf Sammelnummer 25511. Geschäftsstellen: Bad Oldesloe, Hindenburgstr. 13, Fernr. 353, u. Bahnhofstr. 2, Fernr. 350. Ahrensburg, Manhag. Allee 2, Fernr. 767.

Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 291 | Donnerstag, 21. Oktober 1943 | 62. Jahrgang

[1]

Starke Massierung auf schmalem Raum

Unerhörter Materialeinsatz bei Krementschug — Harter deutscher Druck gegen die anstürmenden Sowjetdivisionen — Unsere Luftwaffe im ständigen Angriff — Unübertreffliche Tapferkeit deutscher Grenadiere

Von unserem militärischen Mitarbeiter

fs. **Berlin**, 20. Okt. **Die Kämpfe an dem Schwerpunkt der sowjetischen Angriffstätigkeit südlich Krementschug haben weiterhin zugenommen, ohne daß hierdurch das Gesamtbild der Kämpfe wesentlich verändert worden ist. Deutscherseits konnten dem Feind mehrere Sperr-Riegel entgegengeworfen werden, die eine weitere Ausdehnung der Einbruchsstelle in südwestlicher Richtung verhinderten. Da der Feind aber auch seinerseits mit neuen verstärkten Kräften den ganzen Tag über angriff, waren die Kämpfe sehr hart und sehr schwer. Wiederum erlitten die Sowjets enorme Verluste, die der Feind durch immer wieder von neuem herangeführte Reserven auszugleichen versuchte.**

Die sowjetische Führung wirft alles nur irgendwie Erreichbare an Material und Truppen in die Schlacht, um den entscheidenden Durchbruch zu erzwingen. Infolgedessen gab es noch selten an der Ostfront auf so verhältnismäßig schmalem Raum eine derartige Massierung von Schützendivisionen, Panzerbrigaden, Artillerie jeden Kalibers und Schlachtflugzeugen. Die deutschen Truppen, die in diesem Großkampfraum den wütenden Angriffen des Feindes standhalten, leisten Ungeheures an Mut und Tapferkeit und bewähren sich wiederum in vorbildlicher Weise. Alle übrigen Stellen der Ostfront zeigten das gewohnte Bild mehr oder weniger heftiger sowjetischer Angriffe, die im wesentlichen zerschlagen werden konnten.

Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit hat sich die Arbeitslast für die deutsche Luftwaffe an der Ostfront nicht verringert. Die Schwere der Abwehrkämpfe erfordert auch von ihr ununterbrochenen Einsatz zur Entlastung unserer heldenhaft kämpfenden Verbände des Heeres. Jede günstige Stunde der unsicheren, stark verschlechterten Witterung ausnutzend, erfüllten starke Kampf- und Stukaverbände in den letzten 24 Stunden vor allem im heißumkämpften Raum von Krementschug ein bedeutendes Arbeitspensum. Immer wieder starteten unsere Geschwader, um durch ihren Einsatz den ungestümen Stoß der sowjetischen Angreifer abzuschwächen. Die meisten der konzentrierten Bombenangriffe galten dabei den feindlichen Bereitstellungen, in denen das sowjetische Oberkommando mit einzigartiger Verbissenheit ständig neue Verbände zum Angriff formiert. Ebenso wirkungsvoll wurde von der Luft her der sowjetische Nachschubverkehr bekämpft. Im Zusammenwirken mit den Divisionen des Heeres galten massierte Angriffe unserer Kampfverbände der Bombardierung des anstürmenden Feindes und seinen vordrängenden Panzerspitzen. Den Sowjets konnten dabei hohe Verluste an Menschen und Material zugefügt werden.

Der vom Kreml sehr häufig benutzte britische Zeitungskorrespondent Alexander Werth erklärte heute erneut, daß die Sowjets das dringendste Interesse an einer raschen Beendigung des Krieges hätten, denn die große Sommer- und Herbstoffensive bedeute eine geradezu ungeheure Belastung für die Material- und Menschenreserven auch eines so großen Landes wie die Sowjetunion. Werth weist England und Amerika ausdrücklich darauf hin, man dürfe sich nicht etwa einbilden, die deutsche Armee im Osten sei irgendwie an ihrem Ende angelangt. Moskau steht auf dem Standpunkt, der Zermürbungskrieg in seiner jetzigen Form könne nicht auf die Dauer durchgeführt werden. Auch die „Prawda" erklärt abermals, nach England hingewandt, man wolle jetzt die Anstrengungen der Westmächte nicht unterschätzen, aber alle diese Anstrengungen hätten das Hauptziel der Alliierten nicht erreichen können, nämlich starke deutsche Streitkräfte von der Ostfront abzuziehen.

Um die Konkurrenz

lz. **Lübeck**, 20. Oktober.

Der britische Großindustrielle Sir Herbert Ingram hat im Londoner „Daily Telegraph" mit begeisterten Worten dem bolschewistischen Plan zugestimmt, die deutschen Arbeiter nach dem Krieg nach Sibirien zu verschleppen und dort 25 Jahre lang Zwangsarbeit leisten zu lassen. Man müsse die Deutschen auch in anderen Ländern zu gleichen Arbeiten verwenden, denn — und jetzt läßt der angelsächsische Kapitalist die Katze aus dem Sack — unter diesen Umständen würde es viele Jahre dauern, bevor die Deutschen erneut Gelegenheit erhielten, mit England und den USA. auf den Absatzmärkten zu konkurrieren.

Weil Deutschland nach 1933 einen Aufschwung ohnegleichen erlebte und nicht nur in der Neugestaltung seiner Wirtschaft, sondern vor allem auch in seiner durchgreifenden Sozialpolitik die demokratisch-kapitalistischen Staaten weit überflügelte, wurde in London und Washington zum Kriege geschürt. Die Angst vor der deutschen Leistung hat auch dem vielfachen Generaldirektor Ingram die Feder geführt, als er, vielleicht in einem unfreiwilligen Eingeständnis, bekannte, daß es darum geht, das tüchtige und arbeitsame deutsche Volk aufs gründlichste zu schwächen und auf lange Zeit vom sogenannten Weltmarkt zu verdrängen. Der Haß und die Wut jener Kreise, denen durch eine neue Weltordnung der Verdienst ohne Arbeit geschmälert werden könnte, lassen sich nur allzu leicht zu Aeußerungen hinreißen, die später bedauert werden könnten.

Wir sind Herrn Ingram für seine Offenheit nur dankbar und fragen bei ihm an: Zu wem sprechen Sie eigentlich? Unsere Feinde im Westen haben in den ersten zwei Jahren des von ihnen angezettelten Krieges durch die vielfach bezogenen Schläge feststellen müssen, daß sie allein ganz bestimmt nicht mit uns fertig würden. Sie haben sich daraufhin mit Haut und Haaren an den Bolschewismus verkauft, aber wenn sie heute die Karten der Kriegsschauplätze ansehen, so müssen sie feststellen, daß auch im Osten der Krieg von den deutschen Grenzen noch außerordentlich weit entfernt ist, von dem dürftigen anglo-amerikanischen Vormarsch in Italien ganz zu schweigen.

Heute und sicherlich auch in Zukunft hat also keineswegs Herr Ingram, sondern nach wie vor der deutsche Soldat das erste Wort, und hinter ihm steht der Arbeiter, der schaffende deutsche Mensch. Beide denken gar nicht daran, sich auf ein Vierteljahrhundert in Zwangsarbeitslager verschleppen zu lassen. Der britische Großindustrielle hat uns nur einmal mehr gesagt, was man mit uns vorhat. Wir richten uns danach, mit Herzen und Hirnen und mit Fäusten und Zähnen!

... dt. —

Ein Präzedenzfall: Die geteilte Neutralität

Deutsche Feststellungen zum angloamerikanischen Raub der Azoren

Berlin, 20. Oktober. Unter dieser Ueberschrift befaßt sich die Deutsche Diplomatische Korrespondenz mit dem neuesten erpresserischen Druck, den Churchill auf Portugal ausübte. Die Korrespondenz schreibt unter anderem: „Churchill hat sich mit seiner Argumentation, als er sich auf den Pakt von 1373 stützte, auf einen in zweifacher Hinsicht wackligen Boden begeben. Einmal sehen die alten englisch-portugiesischen Verträge, die mehr oder weniger in Erweiterungen oder Erneuerungen des Vertrages von 1373 bestehen, nur gegenseitigen Beistand und Waffenhilfe gegenüber gemeinsamen Feinden vor, nicht aber das Einverständnis zu einem Neutralitätsbruch im einseitigen Interesse der Kriegführung des Vertragspartners gegen eine dritte Macht! Und zweitens hat England entgegen den sich aus den Verträgen ergebenden Verpflichtungen so gut wie nichts zum wirklichen Schutz Portugals getan, sondern im Gegenteil, während der jetzt 600jährigen Bündnisdauer das portugiesische Kolonialreich systematisch zerstückelt und sich dabei die fettesten Brocken gesichert.

Der ganzen Welt ist heute offenbar, daß der britische Schlag gegen die Souveränität Portugals nur die logische Folgerung der englischen Kriegsausweitungsbestrebungen und des Kampfes Englands gegen jede Neutralität ist, die seinen Kriegszielen im Wege steht. Die formelle Zusicherung einer Rückgabe der Azoren nach dem Kriege ist ebenso wertlos wie alle früheren, bei ähnlichen Anlässen abgegebenen britischen Erklärungen, denn Englands und Amerikas Gier nach den Azoren ist so alt wie dieser Krieg. England hat durch sein neuestes Piratenstück, durch das es von seinem neutralen Verbündeten einen Neutralitätsbruch in einem seiner Teilgebiete erzwang, ein völkerrechtliches Novum erpreßt: die geteilte Neutralität! Mit anderen Worten, jedes Land könnte seine Neutralität so auslegen, wie es den militärischen Interessen seines im Krieg mit einer dritten Macht befindlichen Verbündeten am besten paßt. Das würde zu einer völligen Auflösung einer Kriegführung in bestimmten völkerrechtlichen Grenzen, d. h. zu einem völkerrechtlichen Chaos führen."

Die Korrespondenz schließt mit der Feststellung: „Churchill glaubte durch Hissung der britischen Flagge auf den Azoren einen billigen Triumph ergattern zu können. Das Schicksal Europas entscheidet sich jedoch nicht an den einsamen Felsen von Atlantik-Eilanden, sondern dort, wo die deutsche Wehrmacht dem Vernichtungswillen der Feinde blutigen Bescheid gibt."

Wavell trat sein Amt als Vizekönig an

Militärgerichtshöfe eingeführt — „Politische Geste" als Köder erwartet

Drahtmeldung unseres Vertreters

os. **Bern**, 20. Oktober. In Delhi wurde am Mittwoch mit dem üblichen Pomp der neue britische Vizekönig in Indien, Lord Wavell, in sein Amt eingeführt. Dieser zeremonielle Akt erfolgte, nachdem wenige Stunden zuvor die Einrichtung besonderer Militärgerichtshöfe für die Provinzen Assam und einen Teil Bengalens angeordnet worden war. In Kalkutta hat sich inzwischen die Zahl der Personen, die täglich an Hunger sterben, weiter erhöht, wie die britische Reuteragentur jetzt zugeben muß. Das sind wahrhaft sprechende Vorzeichen für die Amtseinführung als englischer Vizekönig in Indien.

Die englischen Berichterstatter in Indien erwarten allgemein, daß Wavell seinen Amtsantritt mit einer „politischen Geste" verbinden wird, die den Ausgangspunkt für neue Versuche, die indischen Parteien zu ködern, abgeben soll. Jedoch geben selbst die Vertreter der englischen Presse in Indien zu, jeder Versuch, ein neues englisch-indisches Gespräch in Gang zu bringen, sei aussichtslos, solange die leitenden Mitglieder des Kongresses wie Gandhi, Nehru und Azad sich in britischer Haft befinden. Man verhehlt in England nicht, daß die Sprecher der maßgebenden indischen Parteien weiterhin eine eigene rein indische Regierung fordern. In den letzten Wochen wurde diese Forderung unter dem Einfluß der anhaltenden Hungerkatastrophe in verschiedenen Gegenden des Landes verstärkt, wie kürzlich der Londoner Berichterstatter der „Neuen Züricher Zeitung" feststellte.

Im indischen Legislativrat wurde erst vor kurzem von seiten indischer Sprecher bitter darüber geklagt, daß die Requirierungen von Vieh durch die britisch-indische Armee sowohl den Bestand an Zuchtvieh wie die Milchversorgung des Landes ernsthaft gefährden und damit zu einer weiteren Verschärfung der Hungersnot beitragen, die täglich mehr Opfer unter Indiens Bevölkerung fordert.

Jeder Fünfte erschossen

Bolschewistischer Blutterror in Smolensk

Bern, 20. Oktober. Wie aus Ankara gemeldet wird, wütet in den von den Sowjets wiederbesetzten Gebieten ein entsetzlicher Terror. Kommissionen des NKWD. führen Massenverhaftungen durch und fällen Todes- und Verbannungsurteile nach flüchtiger Untersuchung. In Smolensk wurde die Bevölkerung bei der Nachricht von dem Anrücken der Sowjets von Panik ergriffen. Die geringe Anzahl der zurückgebliebenen Einwohner wurde von NKWD.-Kommissionen auf einen großen Platz versammelt, die Männer wurden von den Frauen getrennt und jeder Fünfte zum Erschießen verurteilt und hingerichtet. Bei der Säuberung der Umgegend von deutschen Minen wurden Frauen herangezogen. 200 von ihnen kamen in zwei Tagen um.

Hungerndes Kalkutta

In einer Woche 2154 Tote

fs. **Stockholm**, 20. Okt. (Eigenmeldung.) Die Zahl der durch Hungersnot in Kalkutta verursachten Todesfälle steigt trotz der angeblich verbesserten Lebensmittelzufuhr und Lebensmittelverteilung fortgesetzt bedenklich an. Die Straßen der Stadt sind Schauplätze entsetzlicher Szenen. Einem Reuterbericht aus Kalkutta zufolge spielten sich auf der Hauptstraße Kalkuttas, Chewringhee, größere Demonstrationen von hungernden, kranken und sterbenden Menschen ab als je zuvor. Die Zahl der Sterbefälle der letzten Woche lag mit 2154 in der Stadt über der Vorwoche (1967). Vom 16. September bis zum 16. Oktober starben insgesamt 7249 Inder, was einen Wochendurchschnitt von 1812 ergibt, gegenüber einem solchen von 537 pro Woche in den letzten fünf Jahren.

Kampfraum Burma

Von Gino F. Moellwitz

Japanische Formationen in Burma haben Vorstöße am Westufer des Salwin-Flusses unternommen. Ein Teil der Aktionen richtet sich gegen Yünnan, ein anderer Teil dürfte dazu dienen, die so laut angekündigten militärischen Maßnahmen der Alliierten an der indisch-burmesischen Grenze abzutasten. Mit dem Ende der Monsun-Zeit wird die Frage aktuell, ob ein neuer Burma-Feldzug bevorsteht.

Während des Sommerhalbjahres, von Ende März bis September, freilich hat der regengeschwängerte Südwest-Monsun alle ernsthaften Kampfhandlungen und strategischen Operationen an der burmesisch-indischen Grenze vereitelt. Nun tritt für ein halbes Jahr der Nordost-Monsun seine Herrschaft an. Aus den überschwemmten Tälern verlaufen sich die Wasserfluten, der Urwaldboden der Grenzgebiete bleibt zwar feucht, wirkt aber nicht mehr als grundloser Sumpf, und die wenigen sogenannten „Straßen" vermögen wieder schwerere Gefährte und auch Geschütze zu tragen. Damit ist die Möglichkeit geboten, auch wieder militärische Unternehmungen in größerem Maßstab durchzuführen.

Es ist klar, daß England nicht einfach zusehen kann, wie das junge burmesische Staatsgebilde sich im Schutze der japanischen Wehrmacht festigt und seinen Aufbau weiterentwickelt. Erstens sind die Londoner Plutokraten nicht gewillt, die Reichtümer Burmas endgültig auf das Verlustkonto zu buchen. Noch zwingender ist der zweite, politische Grund: Japan hat im Falle Burmas, Nationalchinas und der Philippinen bewiesen, daß es nicht die Absicht hat, in Ostasien die Rolle der britischen und amerikanischen Ausbeuter zu übernehmen, sondern daß es tatsächlich um die Befreiung Groß-Ostasiens von der Fremdherrschaft kämpft. Das Beispiel eines freien Burma direkt vor der eigenen Tür aber ist für Englands Gewaltherrschaft in Indien untragbar. Denn das Freiheitsstreben Indiens läßt sich auf die Dauer nicht durch Bajonette und Geschütze, sondern nur durch den Nimbus der Unüberwindbarkeit Englands niederhalten.

Wavells vorjähriger Burmafeldzug, von vornherein mit unzureichenden Mitteln unternommen, hat mit einem kläglichen Mißerfolg der britischen Truppen und ihrer indischen Hilfsvölker geendet. In diesem Sommer haben die Engländer erheblich größere Truppenmassen an der burmesischen Grenze zusammengezogen. Wenn man dem Reklamegeschrei der Alliierten einige Bedeutung beimessen will, ist vor allem die Luftwaffe durch amerikanische Geschwader wesentlich verstärkt worden. Den Unterhaltsbedarf und die Bereitstellung des notwendigen Nachschubs an Verpflegung hat man nach echt britischer Art rücksichtslos aus den zunächstgelegenen Gebieten requiriert, soweit dort überhaupt etwas zu holen war. Das hat dazu beigetragen, daß die Hungersnot in Bengalen und Assam katastrophale Ausmaße angenommen hat.

Der logische Weg zur Eroberung Burmas führt über den Indischen Ozean in den Golf von Martaban und von dort die großen Stromtäler des Irawadi, Sittang und Salwin hinauf. Dadurch würde zugleich den japanischen Truppen in Burma der Nachschub und Rückweg abgeschnitten. Ein solcher Plan ließe sich jedoch nur verwirklichen, wenn die Briten vorher den Japanern die Andamaneninseln wieder entreißen, die als Fortsetzung der Arakan-Gebirgskette dem Golf von Martaban vorgelagert sind. Lord Mountbatton, der britische Befehlshaber in Indien, galt vorher in England als bedeutendster Stratege der „amphibischen Kriegführung" und Spezialist für Landungsunternehmungen. Daß Churchill seine Ernennung und Anerkennung als Oberbefehlshaber auch bei den Amerikanern durchsetzte, läßt auf ähnliche Pläne schließen. Allerdings rechnete man auf alliierter Seite noch damit, daß durch die bevorstehende Kapitulation Italiens der Krieg im Mittelmeer rasch beendet sein würde. Dadurch sollten nicht nur die britischen und amerikanischen Flotteneinheiten im Mittelmeer zum großen Teil frei werden, sondern man plante auch, die italienische Flotte für Unternehmungen im Indischen Ozean einzusetzen und notfalls für die Kämpfe gegen die starke japanische Seemacht opfern zu können. Diese Hoffnungen sind allerdings durch das rasche deutsche Zugreifen in Italien gründlich zerstört worden.

Im Gegensatz zu den Anglo-Amerikanern pflegen die Japaner ihre Absichten nicht vorher auszuposaunen. In aller Stille haben sie ihre Vorbereitungen getroffen und sind mit überraschender Plötzlichkeit in Bereitstellungen der Feinde hineingestoßen. Noch fehlen nähere Angaben über den Umfang dieser Aktionen. Ein Unternehmen scheint aus dem Kachin-Raum gegen die Endpunkte der assamesischen Eisenbahn Ledo und Sadiya gerichtet. Ein zweites geht den Oberlauf des Salwin-Flusses hinauf nach Yünnan. Damit tritt ein strategisches Ziel deutlich hervor: Die Verbindung zwischen Assam und Tschungking soll unterbrochen werden. Ob die Japaner ihre Angriffsaktionen nach Westen hin erweitern werden, darüber lassen sich heute nur Vermutungen anstellen. Beachtung verdienen jedoch Subhas Chandra Boses Aufrufe an die indische Nationalarmee, worin er mehrfach die Hoffnung zum Ausdruck brachte, noch in diesem Jahre die indische Grenze zu überschreiten und dort den Kampf um die Befreiung der Heimat aufzunehmen.

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13 B.I.G.

Inches Centimetres Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kreisarchiv Stormarn V7

Ankara im Kreuzfeuer

Merkwürdige anglo-amerikanische Anregungen

v. M. **Ankara**, 20. Oktober. (Eigenmeldung.) Der angelsächsischen Flüsterpropaganda in der Türkei mit dem Ziel, das Azorenbeispiel zu einem neuen Ansturm gegen die türkische Neutralitätspolitik auszuwerten, ist rasch eine neue Nervenkampagne der englischen und amerikanischen Presse gefolgt. Angeführt von der Neuyorker und der Londoner „Times" eröffneten die beiden Demokratien eine deutlich die Zeichen einer gemeinsamen Absprache tragende Leitartikel-Kanonade gegen Ankara. Unter dem Motto „nahöstliche Neutrale" wurde die Türkei direkt angesprochen mit dem drohenden Bemerken, es sei der Zeitpunkt gekommen, daß die Alliierten jede politische Haltung und jede Neutralität, die dazu diene, den Krieg hinauszuzögern, als untragbar ansehen müßten. Die englischen und amerikanischen Blätter gingen sogar so weit, Ankara mitzuteilen, daß die Türkei ebenso wie Portugal über Stützpunkte verfüge, die den Alliierten nützlich sein könnten. Die türkische Reaktion auf diese neue Kampagne steht im Zeichen einer absoluten Ruhe und einer kühlen Ablehnung in Form einer sachlichen Prüfung der Gesamtlage. Wenn man in London und Washington die Absicht gehabt haben sollte, die türkische Oeffentlichkeit unter eine erhöhte Spannung und die verantwortlichen Kreise unter Druck zu setzen, muß man die daran geknüpften Hoffnungen sofort abschreiben. Die türkische Staatsführung hat jedenfalls dafür gesorgt, daß dieser Versuch der Unruhestiftung gar nicht bis zur Oeffentlichkeit vordringen kann. Weder die amtliche Agentur noch der Rundfunk oder irgendeine andere türkische Zeitung haben bis jetzt den Engländern und Amerikanern den Gefallen getan, auch nur eine einzige der von den anglo-amerikanischen Informationsbüros massenweise einlaufenden Agitationsstimmen zu beachten, geschweige denn in der Oeffentlichkeit zu verbreiten. Diese wird vielmehr bewußt in der Ueberzeugung gefestigt, daß die Regierung entschlossen ist, dem Land unter allen Umständen die Neutralität und den Frieden zu bewahren.

Entschieden wird der Versuch zurückgewiesen, zwischen der Türkei und Portugal Parallelen zu konstruieren. Die Türkei, so wird betont, umfasse in ihrem Staatsgebiet als geschlossenes Ganzes rein nationalen Boden und sei in keiner Weise irgendwie von den Alliierten abhängig. Der Staat sei aus eigener Kraft geschaffen worden und fühle sich stark genug, auch in Zukunft lediglich aus seinen eigenen Kraftquellen und Reserven zu schöpfen. Ein Versuch, das Land über die Frage von Stützpunkten in eine heikle Lage bringen zu wollen, komme damit dem Versuch gleich, die Belange der ganzen Nation zu berühren, und müsse seine Reaktion in einer geschlossenen Haltung des türkischen Volkes finden.

Schloß Herrenhausen vernichtet

hs. **Hannover**, 20. Okt. Nun ist auch Herrenhausen, eine der bedeutendsten geschichtlichen Sehenswürdigkeiten Hannovers, vernichtet und zerstört. Auch vor dieser Kulturstätte, die aufs engste mit der Geschichte Englands und seines Königshauses verbunden ist, machten die britischen Terrorflieger mit ihren sinnlosen Bombenwürfen keinen Halt. Das Schloßgebäude barg in museaker Zusammenstellung viele Schätze der Tradition und der Kunst. Die britische Niedertracht hat das alles ausgelöscht. Ueberall warfen die Piraten ihre Bomben in blinder Zerstörungswut ab.

Antonescu an die Jugend

Bukarest, 20. Okt. Staatsführer Marschall Antonescu eröffnete am Mittwoch eine Rundfunkstunde für die Schulkinder mit einer Ansprache, in der er erklärte, seine größte Sorge gehöre nach wie vor der Jugend des Landes. Er ermahnte sie, arbeitsam und bescheiden, diszipliniert und tapfer zu sein und die Worte „Arbeit, Opferbereitschaft und Geduld" zu den Leitworten ihres Lebens zu machen. Sie seien nur so der Ahnen und der Zukunft des Vaterlandes würdig.

17000 Tschungking-Chinesen eingeschlossen

Die Japaner besetzten alle Uebergänge des Nu-Flusses

Funkbericht unseres Vertreters

fs. **Tokio**, 20. Okt. Im Zusammenhang mit den gemeldeten Erfolgen der Japaner in den Vorgefechten des neuen Burma-Feldzuges ist eine Veröffentlichung der „Washington Post" vom Dienstag interessant, in der es heißt, die Wiedereroberung Burmas werde bereits vorbereitet. Das Blatt schreibt: „Die Engländer haben zwei ihrer besten militärischen Befehlshaber auf diesem Kriegsschauplatz, nämlich Auchinleck und Mountbatton. Ihnen zur Seite stehen unsere Generale Stillwell und Chennault." Vielleicht hat die Redaktion der „Washington Post" inzwischen doch erfahren, wenn es auch bei der Verschwiegenheit der Roosevelt-Clique fraglich erscheint, daß die Japaner den Angriffsabsichten der Alliierten zuvorgekommen sind, daß sie bei Offensiv-Operationen im burmesischen Grenzgebiet, von Yünnan ausgehend, feindliche Stützpunkte im Gebirge besetzt und dadurch die Verbindungswege zwischen den Alliierten und den Tschungking-Chinesen zerschnitten haben.

Wie weiter berichtet wird, wurde am 16. Oktober der wichtige feindliche Stützpunkt Lengschuiko erstürmt und dem Feind dadurch der Rückzug verlegt. Der Frontberichterstatter der Zeitung „Asahi Schimbun" teilt mit, in einem schwierigen Felsgelände seien die 36. und die 28. Tschungking-Divisionen der Zentralarmee und andere starke Einheiten auf engerem Raum zusammengedrängt und gingen ihrer Vernichtung entgegen. Es handele sich bei den am Westufer des oberen Salween eingeschlossenen Feindkräften um etwa 17 000 Mann. In einem anderen Bericht heißt es, die Japaner hätten alle Uebergänge über den Nu-Fluß besetzen können, wodurch sich die Einkesselung am Westufer des Flusses ergab.

Diese Meldungen werden durch solche aus dem Feindlager in gewissem Sinne bestätigt. So teilt der Heeresbericht Tschungkings mit, die japanischen Truppen hätten einen Punkt auf dem westlichen Ufer des Salween-Flusses, an der Mündung des Nu-Flusses etwa 140 Kilometer nördlich von Lungling (das aber inzwischen schon von den Japanern erobert worden ist) erreicht. Und aus dem Hauptquartier General Stillwells wird gemeldet, USA.-Flugzeuge hätten Luku auf dem östlichen Ufer des Salween-Flusses gegenüber der Nu-Mündung bombardiert. Ausländische Korrespondenten berichten, diese Meldung habe in Tschungking starke Besorgnis ausgelöst, da aus ihr zu entnehmen ist, daß die Japaner den Salween überschritten.

Roosevelt ruft auf Stalins Befehl Generale ab

Militärattachés ausgewechselt — Auch de Gaulle setzt sich über Moskau durch

Drahtmeldung unseres Vertreters

fs. **Stockholm**, 20. Oktober. Die schon seit einigen Wochen zu beobachtenden Bestrebungen Roosevelts, den Bolschewisten zu Gefallen zu sein, werden aufs neue augenfällig durch seinen Beschluß, seine Militärmission in Moskau gemäß den Wünschen des Kreml personell umzubesetzen. General Michela, der bisherige amerikanische Militärattaché in Moskau, hat sich dadurch die Ungnade Stalins zugezogen, daß er angeblich versuchte, außer den ihm von den sowjetischen Dienststellen überlassenen Berichten über die Lage an der Front sich zusätzliche Informationen zu beschaffen. General Faymonville, der die amerikanische Kommission für Materiallieferungen in Moskau leitet, ist ebenfalls im Kreml unangenehm aufgefallen, seitdem er in den Verdacht geriet, die bolschewistischen Wünsche in Washington nicht energisch genug vertreten, sondern dort sogar Ratschläge erteilt zu haben, wie den Sowjets für die Amerikaner günstige Geschäfte aufgedrängt werden könnten.

Als Außenminister Hull am Dienstag im Kreml erschien, überbrachte er deshalb zur Bestätigung des guten Willens Roosevelts „dem Genossen Molotow" gewissermaßen als Morgengabe die Mitteilung, der USA.-Präsident habe sich entschlossen, die beiden mißliebig gewordenen Generale abzuberufen. Dieser Personalwechsel, der dem Versprechen Roosevelts folgt, die amerikanischen Lieferungen an die Sowjetunion zu erhöhen, ist ein bemerkenswertes Symptom dafür, daß der USA.-Präsident mit allen Mitteln bestrebt ist, sich das Wohlwollen der Bolschewisten zu erwerben.

Das zeigte sich auch in Algier bei der Begegnung zwischen Eden und Hull auf der einen und de Gaulle auf der anderen Seite. Staatssekretär Hull traf zum erstenmal mit de Gaulle zusammen, der in Washington nicht sehr beliebt ist und den man bisher von Amerika fernhielt. Nach den bisher vorliegenden Berichten hat de Gaulle von den beiden Politikern erneut die Anerkennung des sogenannten französischen Exekutiv-Ausschusses in Algier als französische Regierung verlangt, ferner vor allem die Aufnahme eines gaullistischen Vertreters in die sogenannte Mittelmeerkommission, in der bisher nur Engländer, Amerikaner und Sowjetvertreter sitzen. Eine Zusage ist von englischer und amerikanischer Seite noch nicht gegeben worden, dagegen berichten amerikanische Korrespondenten, daß die Sowjets den Vorschlag gemacht haben, auch einen Vertreter de Gaulles in diese Kommission aufzunehmen. Angesichts der allgemeinen Lage und des Willens der Westmächte, den Sowjets soweit wie möglich entgegenzukommen, ist damit zu rechnen, daß de Gaulle seine Absichten nunmehr über Moskau durchsetzt.

Sitzstreik der USA.-Neger

ws. **Lissabon**, 20. Okt. (Eigenmeldung.) Die Rassengegensätze und die Behandlung, die man den Negern selbst in der USA.-Bundeshauptstadt Washington trotz aller negerfreundlichen Bekundungen von Mrs. Roosevelt angedeihen läßt, haben zu den mannigfaltigsten Protesten der entrechteten Schwarzen geführt. Die Neuyorker Zeitung „P. M." veröffentlicht einen Bericht über eine neue Aktion der in Washington tätigen Neger, die in den Restaurants und Gaststätten Washingtons täglich einen Sitzstreik organisieren. Obgleich die Neger auf ausdrückliche Anordnung des Präsidenten in der Washingtoner Bundesverwaltung als Beamte angestellt wurden, will in ganz Washington mit Ausnahme der Neger-Restaurants in den abgeschlossenen Negervierteln keine einzige Bar und keine Gaststätte die Neger bewirten. Die schwarzen Beamten Roosevelts, die in ihrer Mittagspause natürlich nicht in die weit entlegenen Negerviertel fahren können, bleiben also praktisch ohne jede Verpflegung. Die Washingtoner Neger, vor allem die schwarzen Beamten Roosevelts, haben darum eine besondere Vereinigung gebildet, deren Aufgabe es ist, durch Protestaktionen gegen diese Behandlung zu reagieren. Eine große Kolonne von Negern — fast ausschließlich Regierungsbeamte und -angestellte — erscheint nun in den Restaurants, und zwar so früh, daß es den Schwarzen möglich ist, alle oder mindestens die größte Zahl der Sitzplätze mit Beschlag zu belegen. Gastwirte und Kellner weigern sich, den Negern das Essen zu servieren, weil sie dann dem Boykott der gesamten weißen Kundschaft ausgesetzt sein würden. Die Neger ihrerseits aber bleiben ihre ganze freie Zeit hindurch, ohne bedient zu werden, an den Tischen sitzen und räumen nicht eher das Feld, als bis die Mittagszeit vorüber ist. Das betroffene Restaurant verdient also an dem Tag dieses Negerbesuches nichts. Da die Neger grundsätzlich jeden Tag das Restaurant wechseln, wiederholt sich dieses Schauspiel nach und nach in allen Washingtoner Bars und Gaststätten, um dann wieder von vorne zu beginnen. Es kommt dabei natürlich zu Zusammenstößen mit weißen Amerikanern. Die Neger sind aber, wie sie dem Washingtoner Polizeichef mitgeteilt haben, entschlossen, ihre „Streikaktion" auf unbegrenzte Zeit unter allen Umständen durchzuführen.

Der Wehrmachtbericht:

Hartes Ringen im Osten

Kampf bei Krementschug hält an
14 Feindflugzeuge bei Vardö abgeschossen

Führerhauptquartier, 20. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nördlich des Asowschen Meeres griffen die Sowjets erneut unsere Front an. Sie wurden in heftigen Kämpfen abgewiesen. Südöstlich Krementschug dauern die schweren Abwehrkämpfe mit unverminderter Heftigkeit an. Zwischen Kiew und Gomel wurden an verschiedenen Stellen geführte feindliche Durchbruchsversuche nach erbitterten, den ganzen Tag über anhaltenden Kämpfen abgeschlagen.

An der übrigen Ostfront fanden nur südwestlich Welikije Luki und nördlich des Ilmensees lebhaftere örtliche und für uns erfolgreiche Kämpfe statt. Im Seegebiet von Vardö vereitelten Jagd- und Zerstörerverbände erneut einen feindlichen Luftangriff gegen ein deutsches Versorgungsgeleit. Ohne eigene Verluste wurden 14 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In Süditalien kam es im Volturno-Bogen und im Raum von Campobasso zu lebhafter Kampftätigkeit. Nach wechselvollem Kampf wurden amerikanische Kräfte aus einer vorübergehend verlorengegangenen Ortschaft nördlich Capua geworfen. Aus den anderen Frontabschnitten wird beiderseitiges Artilleriefeuer und erfolgreiche eigene Stoßtrupptätigkeit gemeldet.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine schossen über dem holländischen Küstengebiet gestern sechs britische Flugzeuge ab. Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht Ziele im Raum von London an.

*

Im hohen Norden hat sich die sowjetische Luftwaffe abermals bei einem Angriffsversuch auf ein deutsches Versorgungsgeleit eine eindeutige Schlappe geholt, die dritte innerhalb weniger Wochen. Deutsche Jäger und Zerstörer griffen die schnellen sowjetischen Kampfflugzeuge bereits auf ihrem Anflugwege an und verwickelten sie in heftige Luftkämpfe. Die sowjetischen Flieger kamen überhaupt nicht in Sichtweite des deutschen Geleitzuges. In diesem Luftgefecht, das am frühen Nachmittag des 19. Oktober im Seegebiet von Vardö, nördlich der Varanger-Halbinsel stattfand, hatten unsere Verbände keinen einzigen Ausfall. Die abgeschossenen sowjetischen Maschinen gehörten zu den Baumustern „Airacobra", „Kittyhawk" und „Yl 2". Die Höhe dieses Abschußerfolges erweist erneut die eindeutige Ueberlegenheit unserer Flieger und Waffen gegenüber dem sowjetischen Feind.

25 Prozent mehr!

Ergebnis der 1. Reichsstraßensammlung

Berlin, 20. Oktober. **Die am 25./26. September d. J. durchgeführte 1. Reichsstraßensammlung des Kriegs-WHW. 1943/44 hatte ein vorläufiges Ergebnis von 31 561 762,37 RM. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 25 275 638,35 RM. aufgebracht. Die Zunahme beträgt somit 6 286 124,02 RM., das sind 24,9 Prozent.**

Kommunisten-Prozeß in Ungarn

Budapest, 20. Oktober. Wie aus Klausenburg gemeldet wird, hat dort ein großer Kommunistenprozeß begonnen, dessen Vorgeschichte auf 1941 zurückgeht. Nach der Anklage haben die Kommunisten seit 1930 kleine Organisationen zur Umwälzung der sozialen Ordnung errichtet und diese Tätigkeit auch nach der Rückgliederung der Gebiete an Ungarn fortgesetzt. Insgesamt wurde gegen 664 Personen das Strafverfahren eingeleitet. Die Mehrzahl der Angeklagten sind Juden. Die Verhandlung dürfte mehrere Wochen dauern.

Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel—Neumünster—Hamburg in der Zeit vom 17. bis 23. Oktober täglich von 17.15 bis 6.30 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 18.15 bis 6 Uhr.

Die Mädchen in der Au

Roman von E. M. Mungenast

34. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Du mußt mich grüßen! Das ist doch ganz klar!"

„Ich habe dich nicht gesehen, und außerdem weiß ja jeder, wieviel Achtung er sich selbst und anderen schuldig ist." Sie fürchtete sich entsetzlich, daß er jetzt vergnügt auflachen, sie am Arm nehmen und nach dem Kavalierhaus führen werde. Wenn er dies tue, sei sie verloren.

Aber er lachte nicht, sondern begann wie im Fieber davon zu reden, daß er wahnsinnig gewesen sei; daß man alles vergessen und sich wieder vertragen müsse, und daß es gleichsam ein Verbrechen sei, wenn man wirklich auseinanderlaufe und sich für immer entzweie.

„Nein", sagte sie fest.

Nun redete er wie wild auf sie ein. Sein Gesicht war bleich. Er begann von ihren Besuchen im Kavalierhaus, von seinem Besuch im nächtlichen Garten und von der unabdingbaren Gültigkeit der Schwüre zu sprechen, die gerade in dieser Nacht getauscht und besiegelt worden.

„Was phantasierst du da?" sagte sie, und in ihren Augen flammte es feindselig auf. „Niemals habe ich mit dir Schwüre getauscht!"

„Niemals? Bist du toll?"

Sie wandte sich zum Gehen. „Nein, aber offenbar du, da du so unsinnige Lügen vorbringst." Damit ging sie schnell fort und ließ ihn stehen.

Er stürzte ihr nach und hielt sie am Arm fest. „Du, so gehst du mir nicht davon!" rief er und lachte plötzlich auf. „So, jetzt sind wir quitt! Ich bin dir davongelaufen, und eben bist du mir davongelaufen! Aber ich bin gescheit genug, dich festzuhalten. Und jetzt gehst du mit mir!"

„Ich habe keine Zeit. Laß mich los!"

„Jadoch hast du Zeit!"

Sie riß sich mit einem Ruck von ihm los und ging eilends weiter.

„Also gut!" rief er hinter ihr her. „Wenn du jetzt keine Zeit hast, dann später! Um sechs Uhr erwarte ich dich im Kavalierhaus! Ich werde Wein und Kuchen besorgen! Also um Punkt sechs!" Er warf einen Blick auf seine Uhr und rief: „In einer Stunde, Liebste!"

Sie verschwand hinter der Wegecke.

Arnulf Pleß rannte ins Kavalierhaus. „Sie kommt, Polonius! Um sechs! Hol Wein und Kuchen!" Und Polonius beglückwünschte seinen Freund, griff nach dem Einholekorb und stürmte aus dem Hause. Krachend fiel die Tür ins Schloß. Lachend ging der Junker im Atelier umher.

Gabriele hatte die Stadtlinde passiert und das Rathaus erreicht. Wie gehetzt war sie aus dem Park geeilt. Nun verlangsamte sie ihre Schritte und ging mit schwimmenden Augen auf der Straße nach dem Bühlhof zum Dörnle hinauf.

Lange vor sechs Uhr war im Kavalierhaus alles zu ihrem Empfang vorbereitet. Arnulf Pleß saß am Atelierfenster, stopfte die Pfeife, horchte auf die Steintreppe, sah in den Park und genoß im voraus den Augenblick, da Gabriele läuten und über die Schwelle treten werde. Es schlug sechs Uhr, es schlug sieben Uhr. Sie kam nicht. Er begann im Atelier umherzuwandern. Um acht Uhr begann das Abendkonzert. Die Sonne ging unter, die Parkwipfel färbten sich rot. Dämmerung sank über die Alleen. Gabriele kam nicht. Er ging aus dem Hause hinaus, spähte den schummerigen Graben hinauf und hinab, ging über die Steintreppe in den Park, suchte das Haus wieder auf, ließ sich am Fenster nieder und blickte mit düsteren Augen in die Au. Dann öffnete er die Weinflasche, trank und aß ein Stück Kuchen. Kurz vor elf Uhr kehrte Polonius zurück.

„Hat Sintprecht noch Licht?"

„Ja, er hat noch Licht und auch Besuch."

„Trink die Flasche aus, Polonius, sonst verdirbt der Wein", sagte er und ging fort.

Polonius räumte die unberührte Tafel ab, ließ sich in einem der Sessel nieder und leerte betrübt die Flasche.

Um den Portikus der Hofapotheke zirpten Fledermäuse. Aus der „Lerche" drang Lärm und Gedudel. Unter dem Steubertor standen der Lerchenwirt Karl Tormann und der Bäckermeister Rino Firt. Der Lerchenwirt war gleichzeitig Bäcker, und Kollege Firt hatte ihn heute aus einem besonderen Anlaß besucht. Zwei Stunden hatte er mit ihm im Hinterstübchen zusammengesessen und geschwatzt. Der Lerchenwirt hatte, wie alle Ingelfinger Bäcker, zu Ostern Hasen aus Brotteig gebacken. Aber da er ein kleines, auf dem Rücken des Hasen sitzendes Häschen mitgebacken hatte, waren viele Ingelfinger in die Lerchenbäckerei gelaufen, um das Wunderwerk heimatlicher Backkunst zu erstehen.

Und dies hatte den hochempfindlichen Kollegen Rino Firt und vornehmlich seine ehrgeizige Gemahlin nicht ruhen lassen. Firt war daher in die „Lerche" gegangen, um „vorzubeugen" und in Erfahrung zu bringen, was Karl Tormann für Weihnachten vorhabe. Seine Gemahlin hatte ihn hierzu gedrängt, da man sich „beizeiten" umsehen müsse. Der Lerchenwirt hatte wohl gespürt, daß Kollege Firt etwas auf dem Herzen habe. Aber dieser rückte erst unter dem Steubertor mit seinem Anliegen heraus.

„Was ich an Weihnachten machen werde? Oh, da backe ich Brezeln und Kringeln, daß ihr nur so staunen werdet! Ich habe da ein paar großartige Ideen."

„Was? Gleich ein paar? Und ich habe nicht eine einzige! Brezeln und Kringeln sind doch Brezeln und Kringeln! Da kann man doch nichts ändern oder dazutun!"

„Sooo? Habe ich dem Hasen nicht ein Häschen dazugetan?"

„Wahrhaftig, das Häschen! Großer Gott!"

„Nanu! Was regst du dich denn so auf? Du wirst deine Brezeln und Kringeln doch auch verkaufen! Außerdem bist du der Lieferant für den Pfauenhof! Du bäckst die feinsten Wecken im ganzen Hohenloher Land. Das gebe ich offen und ehrlich zu."

„Aber die Brezeln und Kringeln, Tormann! Ich kriege mit meiner Frau die größten Händel, wahrhaftig, sie hat mich ja extra zu dir geschickt, um eine Idee für Weihnachten zu erfahren."

„Ich habe ein paar Ideen."

„Du, ich trinke noch einen Schoppen, aber du mußt mir wenigstens eine deiner Ideen verraten."

„Also gut. Komm mit."

Die beiden Männer traten aus dem Schatten des Tores und verschwanden im matt erleuchteten Eingang der „Lerche". Nun war alles still, viel stiller als sonst an Samstagabenden. Viele Ingelfinger und Ingelfingerinnen waren nach Hall zum Manöverball gefahren.

Die Fledermäuse beherrschten allein das Feld. Nur hier und da drang aus der „Lerche" oder aus den oberen Fenstern der Hofapotheke lärmendes Gelächter. Plötzlich kam es aus dem Graben um die Hofapotheke geschritten, blieb stehen und rief zu den erleuchteten Fenstern hinauf:

„Hehe, Totenfürst! Hehe, alter Omnivore!"

Sintprecht erschien in einem der Fenster und brüllte hinab: „Aha, durchlauchtigster Hundekopf! Alle Trabanten aus dem Totenreich sind um uns versammelt! Blaubart Collani ist da! Der Pontifex Bürkle und seine bildschöne Frau Olga sind auch da! Alle ermordeten Königstöchter und alle getöpften Omphalen sitzen in der Runde! Ich halte Hof!"

„Hehe, ich halte mit!"

„Ho, quod licet Jovi, non licet bovi!" brüllte Sintprecht. „Aber nichtsdestotrotz herauf mit dem Pavian! Die Augen der Dunkelgräfin strahlen wie der Morgenstern und Lichtbringer Luzifer, ihr Mund ist rot wie Rubin und ihre Haut wie Mondschein auf Schwanengefieder! Gerade hat sie einen Pariser danse macabre vorgeführt und dazu gesungen! Musik von Kardinal Prinz Rohan, Text von Cagliostro, Gebärden von der La Motte! Jetzt sitzt sie in einen weiten Purpurmantel eingehüllt am Tisch und klagt ein ganzes Jahrhundert an!" Damit verschwand er aus dem Fenster. Bald darauf knarrte die Tür im Portikus. Arnulf Pleß erstieg die kleine Freitreppe und trat ein. Die Tür schloß sich.

Gegen ein Uhr kam er ins Kavalierhaus zurück.

(Fortsetzung folgt.)

2

[3]

Besinnung in Dänemark

Zusammenschluß im Schalburgkorps

Von unserem Vertreter

fs. **Kopenhagen,** 20. Okt. Während in den vergangenen außergewöhnlich lebhaften Wochen in Dänemark gewisse unerwünschte politische Kreise versuchten, sich Wege zu bahnen, erscheinen heute schon in aller Oeffentlichkeit die ersten Anzeichen einer echten nationalen Besinnung, nachdem am Sonntag in einer Kopenhagener Feierstunde des Schalburgkorps der Grundstein zu einer endgültigen Sammlung aller nationalen Kräfte gelegt wurde. Die gegenwärtige politische Lage im Lande fordert ein Zusammengehen aller nationalgesinnten Dänen. In dieser Erkenntnis rief der Führer der DNSAP. (dänische nationalsozialistische Arbeiterparteien) Dr. Clausen, der sich selbst zum Osteinsatz bei der Waffen-SS meldete, die Mitglieder seiner Partei auf, sich dem Schalburgkorps anzuschließen. Die dänischen Nationalsozialisten sind dieser Aufforderung nun gefolgt. Sie vereinten sich mit den Angehörigen des Schalburgkorps, um die Tradition des Geistes von Schalburgs, des gefallenen ersten Kommandeurs des Freikorps „Dänemark", zu wahren.

Allein das äußere Bild dieser sonntäglichen Feierstunde in Kopenhagen demonstrierte schon den festen Willen der Versammelten, mit den Langgeduldeten, das Vaterland nur verderbenden volksfeindlichen Elementen endgültig aufzuräumen. Sie hatten sich in einem Festraum des ehemaligen Logengebäudes auf dem Blegdamsvej zusammengefunden, einem ausgedehnten Steinkoloß und dem größten Versammlungsraum der dänischen Hauptstadt. Der zionistische Davidstern ist verschwunden. Heute weht die Fahne des Schalburgkorps mit dem goldenen Sonnenrad über diesem Haus und kündet weithin, daß mit jenen jüdischen Kräften gehörig aufgeräumt wurde.

Ein neuer Wind wird jetzt über Dänemark fegen. Seine vornehmste Aufgabe sieht das Schalburgkorps in der Ehrung des heldenmütigen Einsatzes der an der Ostfront gefallenen Kameraden, und es wird nach dem Vorbild dieser besten Dänen für das Vaterland bis zur ungefährdeten Freiheit weiterkämpfen. Nicht jeder Däne findet zum Schalburgkorps. Nur beste, bewährte Männer werden aufgenommen. Sie treten dem aktiven Teil des Korps, den bewaffneten Einheiten, bei, oder nehmen eine einfache Mitgliedschaft auf. Die Jugend aber hat einen eigenen Verband gegründet, dem jetzt die Jugendabteilung der Anhänger Dr. Clausens vollzählig angehört, und der auch Mädchen und junge Frauen nicht ausschließt: An der Spitze der jungen Gemeinschaft steht die Gattin C. F. von Schalburgs.

Der Aufruhr, der sich im September in gewissen dänischen Kreisen breitgemacht hatte, findet jetzt den schärfsten Widerspruch in der nationalen Sammlung des Schalburgkorps.

Badoglio sabotierte seit Jahren die Kriegführung

Als Hochgradfreimaurer wühlte er von jeher gegen Mussolini

Drahtmeldung unseres Vertreters

v. l. **Rom,** 20. Oktober. Für die Tatsache, wie Badoglio und die von ihm abhängige freimaurerische Generalsclique die Kriegführung Italiens von den ersten Tagen nach Eintritt Italiens in den Krieg bis zum August dieses Jahres sabotierte, werden jetzt in Rom dokumentarische Beweise vorgelegt. Ein Dokument über die Treibstofflieferung nach Libyen in dem überaus kritischen Augenblick, da sich die Briten Tobruk näherten und die italienischen motorisierten Verbände dringend Treibstoff benötigten, zeigt, daß die Generaldirektion für die Motorisierung der italienischen Treibstoffgesellschaft die Anordnung gab, große Mengen von Benzin in Kanistern nach Brindisi und Tarent zu schaffen, wo bereits Schiffe zum Transport nach Libyen warteten. Der Treibstoff hätte rechtzeitig bei der kämpfenden Truppe eintreffen können, wenn nicht unvorhergesehenerweise ein Freund Badoglios im Kriegsministerium angeordnet hätte, „aus Sicherheitsgründen" sei das Benzin in Tarent und Brindisi aus den Kanistern in Fässer umzufüllen. Während dieser Umfüllung nahmen die Briten Tobruk ein. Sie marschierten auf der Via Balbia gegen Benghasi, und zwar durch ein Spalier von italienischen Frontfahrzeugen, die infolge Treibstoffmangels unbrauchbar geworden waren.

Der republikanisch-faschistische Sender berichtet jetzt darüber, wie Freimaurer und Judentum einträchtig an der Beseitigung des ihnen gefährlichen Mussolinis arbeiteten. 1923, 1924, 1925 wurden die Mordanschläge auf die Person des Duce in Szene gesetzt. Nach Ausbruch des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich und England im Jahre 1939 wurde vom „Groß-Orient" in Paris ein Plan zur „Befreiung Italiens" entworfen, in dem drei Mittel genannt wurden, und zwar 1. der Tod Mussolinis, 2. das Eingreifen des Königs und des Heeres, 3. ein verlorener Krieg. Nur eines dieser Mittel, so wurde in der freimaurerischen Denkschrift ausgeführt, sei imstande, Italien aus der „Umklammerung des Faschismus zu lösen". Im Lichte dieser Enthüllungen werde die Handlungsweise des Freimaurers 33. Grades Pietro Badoglio erklärlich, der unter Ausnutzung seines Amtes als Chef des italienischen Generalstabes alles tat, um die italienischen Kriegsanstrengungen zu lähmen. Es stand von vornherein fest, daß der Krieg Italiens gegen Griechenland verlorengehen mußte. Erst das Eingreifen Deutschlands machte dieser Entwicklung ein Ende. Darauf mußte sich das Werkzeug der Freimaurer und Juden Badoglio für einen anderen vom „Groß-Orient" empfohlenen Weg entscheiden. Der König und die Generale mußten eingreifen und der Duce mußte verschwinden.

Zuchthausstrafe

für erschwindelten Wehrdienstурlaub

Berlin, 20. Okt. Die 40jährige Ehefrau Elisabeth U. aus Schleinitz hat vor einiger Zeit ihrem Ehemann, der in der Heimat im Wehrdienst stand, zur Erlangung eines Urlaubs telegraphisch eine schwere Erkrankung vorgespiegelt. Die zuständige Wehrmachtdienststelle gewährte auf Grund dieses Telegramms einen sechstägigen Sonderurlaub. Nach einigen Wochen reichte die U. ein zweites Urlaubsgesuch an die vorgesetzte Dienststelle ihres Mannes mit der Begründung ein, daß sie sich einer schweren Operation unterziehen müsse. Eine Nachprüfung ergab, daß die Angabe der Ehefrau, wie im ersten Falle, nicht den Tatsachen entsprach. Auf Grund dieses Tatbestandes wurde die Angeklagte vom Sondergericht in Halle wegen Wehrdienstentziehung zu einem Jahre und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Diese hohe Strafe ist berechtigt, weil es nicht geduldet werden kann, daß Disziplin und Einsatzbereitschaft der Truppe durch eigennütziges Handeln gefährdet wird. In Fällen der Not kommt die Wehrmacht durch Gewährung von Sonderurlaub jedem Soldaten nach Möglichkeit entgegen.

Umschau in Kürze

Britischer Zerstörer verloren

Der britische Zerstörer „Panther" ist nach einer amtlichen englischen Bekanntgabe vom Dienstagabend verloren gegangen.

Herriot geistesgestört

Der „Petit Parisien" glaubt zu wissen, daß der frühere französische Kammerpräsident Eduard Herriot, der in der letzten Zeit mehrfach Anzeichen von geistiger Störung aufwies, demnächst in eine Nervenheilanstalt in der Gegend von Paris überführt werde.

USA.-Eisenbahnarbeiter streiklustig

Man erwartet für Ende der Woche den Streik von 1 350 000 Eisenbahnarbeitern in den USA. wegen der unklaren Lohnverhältnisse, meldet „Stockholms Tidningen" aus Neuyork.

Frankreichs bevölkerungspolitische Sorgen

Der Generalkommissar für Familienfragen, Philippe Renaudin, bezeichnete vor den Pariser Stadträten den Geburtenrückgang in Frankreich als äußerst ernst.

Wirtschaft und Schiffahrt

Ergänzungen zum Eisenbahn-Gütertarif. Gemäß der im Reichsgesetzblatt, Teil II, Nr. 36 vom 12. Oktober 1943 veröffentlichten zweiund fünfzigsten Verordnung zur Eisenbahnverkehrsordnung sind mit Wirkung vom 12. Oktober 1943 die Par. 73 und 80 EVO. vorübergehend ergänzt worden. Hiernach treten mit Wirkung vom 12. Oktober 1943 im Deutschen Eisenbahngütertarif, Teil I Abt. A folgende Aenderungen ein: Im Par. 73 (Seite 32 des Tarifs) wird als neuer Absatz (2a) eingefügt: „(2a). Wird infolge einer Feindeinwirkung die ordnungsgemäße Abwicklung des Verkehrs durch Güteranhäufungen gefährdet und die Weiterbeförderung eines Gutes bis zum Bestimmungsbahnhof behindert, so kann die Eisenbahn das Gut auch von einem Unterwegsbahnhof an den Absender zurücksenden, ohne dessen Anweisung einzuholen. Die Eisenbahn darf dann weder für den Hinweg noch für den Rückweg Fracht oder sonstige Kosten erheben." Im Par. 80 (Seite 40 des Tarifs) wird als neuer Absatz (3a) eingeschaltet: „(3a) Wird infolge einer Feindeinwirkung die ordnungsgemäße Abwicklung des Verkehrs durch Güteranhäufungen gefährdet und ist der Empfänger nicht zu ermitteln oder nicht in der Lage, das Gut anzunehmen, so kann die Eisenbahn das Gut an den Absender zurücksenden, ohne dessen Anweisung einzuholen. Die Eisenbahn darf dann weder für den Hinweg noch für den Rückweg Fracht oder sonstige Kosten erheben."

Die ersten Tabakumsätze neuer Ernte. Um die Monatswende zum Oktober fanden die ersten Zuteilungen für Grumpen und Sandblatt der neuen Ernte statt. Es handelt sich um 26 000 Dz. aus den Anbaugebieten der Landesverbände Baden, Saarpfalz und Hessen. Die hohen Anforderungen der Käufer konnten nur durch Zuteilungen befriedigt werden. Weitere Zuteilungen fanden Mitte Oktober zu Heidelberg statt. Als nächster Zuteilungstermin ist der 28. und 29. Oktober vorgesehen. Die Entwicklung der zur Auftrocknung unter Dach hängenden Sandblätter und Hauptguttabake hat bei der günstigen Witterung einen zufriedenstellenden Fortgang genommen.

Wasserstände der Elbe und ihrer Nebenflüsse vom 20. Oktober. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamaik 101, b 8; Moderschan 96, a 5. — Eger: Laun — 152, a 2. — Mulde: Düben 25, a 9. — Saale: Naumburg-Grochlitz 165, a 6; Trotha 136, a 4; Bernburg 76, unv.; Calbe Oberpegel 146, unv., Unterpegel 190, a 1; Grizehne 198, a 4. — Havel: Brandenburg Oberpegel 194, b 2; Unterpegel 50, unv.; Rathenow Oberpegel 243, a 3, Unterpegel 80, a 8; Havelberg 115, b 3. — Elbe: Neuenburg 104, a 6; Brandeis 115, b 13; Melnik 235, a 17; Leitmeritz 256, unv.; Außig 133, a 1; Nestomitz 123, a 1; Dresden 69, a 1; Torgau 110, a 1; Dessau-Roßlau 96, b 2; Aken 102, b 2; Barby 100, b 3; Magdeburg 97, b 1; Tangermünde 151, a 4; Dommühlenholz 178, b 2; Wittenberge 115, b 4; Lenzen 144, b 6; Dömitz 66, b 4; Darchau 140, b 4.

Verlag Lübecker Zeitung, Verlags- u. Druckerei-K.-G., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleiter Hans Helmuth Gerlach. - Z. Zt. Preisliste 2.

Familien-Anzeigen

Ihre Verlob. geben bekannt: **Liselotte Hardekopf,** Lübeck, Moislinger Allee 133 / **Arnold Harden,** Hamburg/Glashütte. Okt. 1943.

Ihre am 9. Oktober vollzogene Fernrauung geb. bekannt: Stabsgefr. **Emil Witt und Frau Else** geb. Finnern. Grabau, d. 17 Okt. 1943. — Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Sigrid, 19. Oktober 43. Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankb. Freude an: **Erna Hasenbank** geb. Wigger, z. Zt. Klinik Moltkeplatz 9 / **Walter Hasenbank,** Johannisstraße 37. (*1587b

Helmut. 16. Oktober 43. Ingrid u. Waltraud hab. ein Brüderchen bekommen. In großer Freude: **Irmgard Dorrath** geb. Heel / **Otto Dorrath,** Uffz. Lübeck, Kronsforder Allee 40a. Oktober 1943. (*1599b

Margret. Die glückl. Geburt unsr. erst. Kindes zeig. hocherfreut an: **Gretel Schulz** geb. Wohlers, z. Z. Marienkrankenh. / **Heinz Schulz,** zur Zeit Wehrmacht. Lübeck, St. Annenstraße 18, I. Den 19. Okt. 43.

Die glückliche Geburt unsr. Sonntagsmädels **Margit** zeigen in dankb. Freude an: **Erna Wendt** geb. Sewert, z. Zt. Krankenh. Königsberg (Neum.) / **Hans Wendt,** Wachtmeister in d. Panzerdivision Hermann Göring. (*1578b

Wolf-Dedo. Unser erstes Kind, ein kräftiger Stammhalter, ist angekommen. In dankbarer Freude: **Ingeborg Toepfer** geb. Steen / Oberleutnant **Wilfried Toepfer.** z. Z. a. ein. Zerstörer. Wesermünde, Emslandstraße 6. 18. Oktober 43.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung danken wir herzlichst. **Erni Schümann / Willi Jacobs,** Stm.-Maat, Travemünde.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten danken von ganzen herzen. **Willi Burnetat u. Frau Käthe** geb. Schmidt. Oststeinbek, im Oktober 1943. (31394

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir, auch im Namen der Eltern, recht herzl. **Herbert von Mizza und Frau Irmgard** geb. Kolbe, Georgstr. 51. 16. Okt. 43.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer Kriegstrauung danken wir herzlichst. Obergefr. **Karl Pitzer nebst Frau.** Sehmsdorf, den 19. Oktober 1943. (32039

Für erwiesene Aufmerksamkeiten sowie für die vielen Blumen u. Geschenke zu uns. Silber-Hochzeit sagen wir allen Freunden u. Bekannten unsern herzlichsten Dank. **Arthur Bröcker u Frau,** Bargteheide. (40850

Unser lieber, guter Junge kehrt nie zu uns zurück!

Helmut Wandel

Oberltn. und Kompanie-Führer in ein. Panz.-Grenad.-Rgt. Inh. des EK. 2 u. 1, des Panz.-Sturm-Abz., des silb. Verw.-Abz. und der Ost-Med. starb am 29. September 1943 bei den schweren Abwehrkämpfen am mittleren Dnjepr den Heldentod fürs Vaterland. In großem Schmerz seine Frau:

Edith Wandel geb. Mehlgarten, seine Mutter Gertrud Wandel geb. Conow. (31935

Altfresenburg bei Bad Oldesloe, den 16. Oktober 1943. Hamb. 20, Lokstedter Damm 33.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser einziger, herzensguter, braver Sohn (31897

Soldat **Erich Prüß**

am 20. September 1943 im Osten sein junges Leben lassen mußte im kurz vollendeten 19. Lebensj. In tiefer Trauer:

Heinrich Prüß u. Frau Olga geb. Schumacher, seine Oma Prüß u. Opa Schumacher und alle Verwandten, die ihn lieb und gern hatten.

Haffkrug, 10. Oktober 1943.

Hart und für uns alle unfaßbar traf uns die Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Gren.

Rudolf Niemann

im Alter von 35 Jahren am 16. September im Osten gefallen ist.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen: (31891

Martha Niemann geb. Meyer, Anita, Marga und Hilde.

Grabau, den 18. Oktober 1943.

Für seinen Führer u. Vaterland fiel am 9. Sept. 1943 in den schweren Abwehrkämpfen südl. Cherkow im Alter von 20 Jahren unser geliebter Junge, mein lieber, tapferer Bruder, unser guter Neffe u. Vetter, der Zollinspektor

Robert Westphal

SS-Standartenoberjunker, Zugführer in einem SS-Kav.-Regt. Er war unser Stolz und unsere Freude. In tiefer, stolzer Trauer:

Rob. Westphal u. Frau Käthe geb. Ahlers, Gefr. Hans Westphal, z. Z. im Osten. (32013

Ahrensburg, den 18. Okt. 1943.

Tiefes Weh u. schweres Herzeleid brachte uns die traurige Nachricht, daß unser lebensfroher, hoffnungsvoller, einziger Sohn und liebster Bruder, der Stadtinspektoren-Anwärter (20395

Heinz Oldörp

Gefr. u. R.O.B. i. ein. Gren.-Rgt., im eben vollendeten 19. Lebensj. am 3. Oktober 1943 südl. vom Ladogasee sein junges Leben für Führer und sein geliebtes Vaterland hingeben mußte. In tiefem Weh im Namen aller Angehörigen:

Wilhelm Oldörp und Frau Helene geb. Vierig und seine Schwester Irmgard.

Lübeck, den 20. Oktober 1943. Hansering 18.

Bitte keine Besuche.

Die Hansestadt Lübeck hat einen treuen und gewissenhaften Arbeitskameraden verloren.

Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. (20397

Heute morgen erlöste ein sanfter Tod meinen lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Alfred Langbehn

im 60. Lebensj. In stiller Trauer im Namen der Familie: (31963

Heinrich Langbehn.

Timmendorfer Strand, Ostsee-Hotel, den 20. Oktober 1943.

Beerdigung: Sonnabend um 14.30 Uhr vom Trauerhause nach dem Waldfriedhof.

Am Montag, dem 18. Oktober, entschlief nach schwerer Krankheit unerwartet mein geliebter guter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Carl-Wilhelm Hitzbleck

im 48. Lebensj. In tiefer Trauer im Namen der Angehörigen:

Ilse Hitzbleck geb. v. Ohlendorff.

Brandenmühle ü. Lüb.-Niendorf.

Trauerfeier am Freitag, dem 22. Oktober 1943, 12.30 Uhr, in der Burgtor-Kapelle.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am 18. Oktober, um 10 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Sandmann

geb. Schilling

im 74. Lebensj. In tiefer Trauer:

Heinrich Lange u. Frau geb. Sandmann, W. Kröger u. Frau geb. Sandmann, Albert Sandmann u. Frau u. 5 Enkelkinder.

Schierholzkathen, 18. Okt. 1943.

Die Beisetzung findet am Freitag, 22. Oktober, 10 Uhr, statt. Trauerfeier 14.45 Uhr in der Kirche zu Siek. (40856

Hart traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher Mann, meiner Kinder guter Vati, mein einziger, herzensguter, Junge, Schwiegersohn, Neffe, Schwager und Onkel (10555

Reg.-Baurat a. K.

Günther Bruns

Gefreiter in einer Inf.-Komp. bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 12. Sept. gefallen ist. In tiefer Trauer:

Gertrud Bruns geb. Wefels, die Kinder Uwe und Anke, Gertrud Bruns geb. John.

Travemünde, Kaiserallee 39.

Lübeck, Moltkestraße 9, den 20. Oktober 1943.

Am 19. Oktober 1943 starb unser lieber Vater, Großvater and Urgroßvater (32057

Joachim Hackmack

kurz vor der Vollendung seines 87. Lebensjahres. In still. Trauer im Namen der Familie:

Adolf Hackmack.

Bad Oldesloe, Stiftsgasse 3.

Trauerfeier am Sonnabend, dem 23. Oktober 1943, 14.30 Uhr, in der Kapelle des Neuen Friedhofes in Bad Oldesloe. Frdl. zuged. Kranzspenden dorthin erb.

Neben den Angehörigen betrauern auch wir in dem Heimgegangenen einen früh. langjährigen Arbeitskameraden.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Licht- und Wasserwerke der Stadt Bad Oldesloe.

Unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, sowie liebe Hausgenossin, Frau

Catharina Westphal

geb. Eggers

ist am 15. Oktober nach kurzer Krankheit im 99. Lebensjahre sanft entschlafen. In stiller Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Karl Westphal und Frau geb. Schunck. (*1555b

Ratzeburg, Hamburg, Bültwisch.

Die Beisetzung hat auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille auf dem Friedhof zu Rensefeld stattgefunden.

Am 19. Oktober 1943 ist unsere liebe, gute Schwester, mein stets besorgter, treuer Lebenskamerad (10567

Bertha Urban

unerwartet von uns gegangen. Im Namen der Geschwister:

Anna Urban.

Lübeck, Margaretenstr. 7.

Trauerfeier: Sonnabend, den 23. Oktober, 9.45 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes. Frdl. zuged. Kranzspenden an die Best.-Ges., Klingenberg 8/9, erbeten.

Nach kurzem Leiden entschlief am Montag unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Dorothea Klockmann

geb. Burmester

im Alter von 73 Jahren. In tiefer Trauer: (20409

Emil Klockmann, Karl Weiland u. Frau Ida geb. Klockmann, Erna Uhlhorn geb. Klockmann u. 7 Enkelkinder.

Lübeck, den 21. Oktober 1943.

Geverdesstraße 59.

Trauerfeier: Sonnabend, den 23. Oktober 1943, 10.30 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedh.

Freundl. zuged. Kranzspenden an Gebr. Müter, Bestatt.-Institut, Mühlenstr. 13, erbeten. Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Es hat dem Herrn gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Olivia Brandt

geb. Magnußon

nach einem langen, gesegneten Leben im fast vollendeten 83. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Carl Brandt und Familie, Heinr. Brandt u. Frau geb. Koch, Mietzi Bahr, die Enkel und Urenkel. (10575

Lübeck, Mühlenstraße 1—3, Klein-Timmendorf, Klodtstr. 8, Caracas (Venezuela), Scharbeutz, Pönitzer Straße.

Trauerfeier am Donnerstag, dem 21. Oktober 1943, 10 Uhr, in der Kirche zu Süsel.

Am 17. Oktober verstarb nach langer Krankheit im Neustädter Landeskrankenh. unsere liebe, gute Tochter (*1577b

Gunhild

im Alter von 22 Jahren. In stiller Trauer:

Arthur Pietralla u. Frau geb. Stormbom, ihre Geschwister Liese-Lotte und Siegfried.

Lübeck, Engelsgrube 57.

Trauerfeier: Sonnabend, den 23. Oktober 1943, 11.15 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedh.

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde uns unser lieber, sonniger (31893

Benno

im 6. Lebensjahr durch den unerbittlichen Tod entrissen. In unsagbarem Schmerz:

Walter Schwarz, z. Z. i. Osten, u. Frau Emmi gb. Beckmann, sein Bruder Jürgen und alle Verwandten.

Sülsdorf, 17. Oktober 1943.

Wir wollen ihn am Freitag, dem 22. Oktober, um 14 Uhr, von der Friedhofskapelle Selmsdorf aus zur letzten Ruhe betten.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen erwiesene Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden danken wir herzlich, ebenfalls Herrn Hauptpastor Denker. Im Namen der Angehörigen:

Minna Feldt geb. Beyersdorff.

Lübeck, im Okt. 1943. (*1488b

Für die vielen Beweise der herzl. u. kameradschaftl. Anteilnahme zum Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen, insbesond. Herrn Pastor Fischer, auch im Namen der Familie, meinen aufrichtigen Dank. **Catharine Westphal,** Schlutup. (*1561a

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Schwester danken wir herzlich. **Hanns Ruß u. Familie, Ella Ruß.** (*1910a

Für die herzliche Anteilnahme, Kranz- und Blumenspenden b. Heimgange unserer lieben Mutter und Großmutter sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Gleimann, unseren innigsten Dank. Familie **Johannes Pütter,** Ratzeburg, Schweriner Str. 36. (31735

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben, kleinen Johannes sagen wir allen uns. tiefgefühlten Dank. Familie **Carl Hillbrandt,** Familie **Johannes Hillbrandt,** Neustadt i. Holst., den 18. Oktober 1943. (31865r

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme zum Heldentode uns. geliebten, unvergeßlichen Sohnes und lieben Bruders Karl danken wir herzlich. Familie **Hans Voß,** Lübeck-Schlutup, Hofer Ort 1. (31861

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme zum Heldentode meines unvergeßlichen Mannes, unseres liebevollen Papi, des Gefr. Friedrich Zellmann, sagen wir allen unseren innigsten Dank. **Erna Zellmann, Inge u. Klaus**

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme u. Kranzspenden b. Heimgange unserer lieben Entschlafenen, sowie Herrn Pastor Jöns, danken bestens namens der Hinterbliebenen: **Elise Meyer** geb. Lund, **Johannes Meyer,** Techin. (*1355b

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme u. Kranzspenden b. Heimgange meines lieben Mannes sage ich allen, insbes. Herrn Pastor Lic. Dr. Mau, meinen herzlichen Dank. Frau **Marie Schwartz** geb. Beckmann. Sandesneben. (31400

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13 B.I.G. Centimetres Inches Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

[4]

Amtliches

Kreis Stormarn

Bekanntmachung. Die städtische Müllabfuhr wird wie folgt fortgesetzt: Donnerstag, 21. Oktober 1943: Besttorstraße, Hude, Hermann-Göring-Straße, Heiligen-Geist-Straße, Markt, Hagenstraße, Hindenburgstraße. — Freitag, 22. Oktober 1943: Königstraße, Schützenstraße, Lorenzstraße, Grabauer Straße, Salinenstraße, Horst-Wessel-Straße, Kurpark-Allee, Hamburger Straße. — Sonnabend, 23. Oktober 1943: Rümpeler Weg und Siedlung, Kahl- und Sehmsdorfer Weg. — Montag, 25. Okt. 1943: Lübecker Straße, Pferdemarkt, Segeberger Straße, Wendum. — Die Haushalte werden im eigenen Interesse dringend gebeten, die Müllbehälter am jeweiligen Abholtag des Morgens früh bis etwa 7 Uhr auf die Straße zu stellen. Bad Oldesloe, 20. Oktober 1943. Der Bürgermeister.

Geschäftsverlegungen

Harald Heldt Inh. Harald Stegemann, Uhrenhandlung u. Reparatur-Werkstatt, jetzt Baracke am Klingenberg. (10497

Geschäftsanzeigen

Hartz & Gieseke, Lübeck, Johannisstraße (Ecke Königstraße). Beleuchtungskörper. Elektro-Anlagen. — Ruf 2 65 75. (10013

Verdunkelungspapier liefert in einwandfreier Qualität ! Heinz Exter, Hüxstr. 52. Sammelr. 23336. (10061

Gummi-Wessel, Fleischhauerstr. 42.

Neues als Altem machen können alle Hausfrauen und Töchter, die selbst schneidern, mit dem ABC-Schnitt. Derselbe enthält: 25 Modell-Bildkarten und 60 Schnittmuster-Vorlagen für groß und klein. Preis 5.20 RM. franko. Frau Margarete Plön, Hannover 634. Postscheckkonto 845 04. (40605

Dachkitt wieder vorrätig. Dosen mitbringen. Farbenhaus Heinr. Heickendorf, Gr. Burgstr. 35. (10154

Luftschutzschloßkalk in 250-kg-Fässern ab Lager lieferbar. Industriebedarf Henry Hase, L.-Kücknitz. — Tel. 3 42 74. (31929

Grundstücke

Beschäd. und zerstörte Grundstücke, groß u. klein zu voll. früh. Wert zu kf. ges. Hausmakler Schröder, Ratzeburger Allee 4a. (-1507a

Paul Mühlenroth, Hausmakl., Hamburg, Jungfernstieg 48, Tel. 353657, hat Mehrfamilienhs. Ford. 75 000 RM. zu vertauschen geg. Einzelhaus mit 6—7 Zimm. Anfragen von Interessenten erbeten. (40775

Suche Haus zwischen Haffkrug—Travemünde oder Land, stelle 3-Z.-Komf.-Wohnung Bln. zur Verfüg. Verkäufer kann z. T. wohn. bleib. Ang. u. M 347 a. d. LZ. (-1674a

Industriegelände m. größ. Nutzfläche von Werk (Haushaltsartikel) in buchenwaldreicher Gegend gesucht. Bevorzugte Gebiete: Strecke Hamburg, Bad Oldesloe, Lübeck, Eutin, mögl. Bahnanschluß od. Nähe, Verladestation, evtl. Wasserverbindung. Angebote unter A. L. 1157 an Ala, Hamburg 1. (40599

Rentner, alleinsteh., sucht 1000 qm Land od. Garten zu pacht. od. zu kf. Auch bei Hause, wo d. Mann fehlt. Ang. u. G 162 a. LZ. (-1686a

2 Bauplätze in Schwartau od. Cleverbrück zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unter K 197 an die Lübecker Zeitung. (-1747a

Paul Mühlenroth, Hausmakl., Hamburg, Jungfernstieg 48, Tel. 353657, sucht Grundstück m. Fabrikgebäude mit od. ohne Gleisanschluß für vorgem. Käufer u. bittet um Angebote.

Grundstück oder Bauplatz gesucht. Angebote u. U 339 a. d. LZ. (-1666a

Fabrikgrundstück evtl. mit Wohnhaus von chem. Fabr. ges. Angebote unt. H G 14 477 an Ala, Hamburg 1.

Suche zu März od. April 1944 evtl. früher Einfamilienhaus in Ostholstein, massiv, Hartdach, 3—5 Zimm. u. Zubehör nebst gut. Garten. Nähe Bahn- oder Autoverbindung. Ang. an Dürwald, Ratekau. (31581

Paul Mühlenrodt, Hausmakl., Hamburg, Jungfernstieg 48, Tel. 353657, sucht größeres Mietshaus mit hoh. od. ganzer Auszahlg. f. vorgem. Käufer. (40763

Geschäftsgesuche

Hamburger Zigarrenhändler sucht e. Tabakwarengeschäft zu kaufen. H. Bohlens, Hambg.-Bramfeld, Markstraße 8. (40790

Kl. Hotel o. Gaststätte gesucht, mögl. Norddeutschland geg. Barauszahlg. Angeb. unter H G 33 616 an Ala, Hamburg 1. (40789

Kleine Gärtnerei mit 4—6 Morg. am Hause oder nur Land, Tannenkoppel usw. für Baumschule geeignet, zu kaufen gesucht. Beding. Vollbahnstation. Makler sehr angenehm. Altenteil wird übernommen. Gefl. Angeb. unter H G 33 631 an Ala, Hamburg 1. (40795

Hambg. Milchhändler sucht Milchgeschäft zu kaufen. Kl. Haus mit groß. Garten kann mit in Zahlg. genommen werden. E. Pump, Dömitz, Am Markt 4. (31120

Kolonialwaren-Geschäft v. Fachmann zu kauf. ges., auch ohne Wohnung. Ang. u. O 345 a. d. LZ. (-1673a

Hotel-Pension od. Gasthof v. Hbg. Fachm. ges. Ang. u. T 340 a. d. LZ.

Friseurgeschäft, Damen- u. Herrensalon oder nur Damen, v. Friseurehepaar zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angeb. an Stü 116 an die Lübecker Zeitung. (30990

Pension zu kaufen oder pachten ges. Ang. u. J 153 a. d. LZ. (-972b

Vermietungen

Eckladen, ca. 50 qm, mit Kabinett u. Zentralheizung zu vermiet. Angeb. unter K 301 an die LZ. (20172

Möbl. heizb. Zim. an Herrn sofort zu vermieten. Ruf 2 94 63 ab mittags 12 Uhr. (-2069a

Möbl. heizb. Zim. an Herrn zu vm. Näh. i. d. Geschäftsstelle. (-1628b

1 Zim. m. 2 B. sof. frei f. Herren. Moislinger Allee 50b, I. (-1511b

Schlafstelle frei. Siedlg. Eichholz, Schäferstraße 12. (-1564b

Wohnungstausch

3-Zim.-Wohnung Uhlandstr. g. mod. 2-Zimmer-Wohnung zu tausch. ges. Ang. u. P 344 a. d. LZ. (-1670a

Suche 3-Zim.-Wohng. mit Küche in Lübeck mögl. Marli. Biete sonnige 2 Zimmer mit Küche in Husum. H. Bösch, Lübeck, Marlistr. 79a.

Sonn. 2-Zim.-Wohnung geg. 3-Z.-Wohng. od. Siedlungshaus z. tsch. Ang. unt. S 255 a. d. LZ. (-1319b

Biete kl. 2-Zim.-Whg., Gas, Wass., Elektr. (Stadt); s. 3-Z.-Whg., Siedl. bevorz. Ag. u. U 207 a. LZ. (-1284b

Mod. 3-Zimm.-Wohnung mit Bad, Zentralhzg., Ww., in Hbg.-Winterhude, Nähe Stadtpark, m. g. S- u. U-Bahnverbindg., zu tsch. g. gleiche od. größere m. Bad, Zentralhzg., in näherer od. weit. Umg. Hbgs., m. gut. Bahnverbindung. Angeb. an Hans Schulz, Hamburg 1, Schließfach 1000, Tel. 24 12 81. (31639

Biete abgeschl. 4-Z.-Wohn. m. Gas, Wass., El., Holstent.-N., suche 3—4-Z.-Wohn. m. Nebengelaß vorm Tor, auch Schwartau od. Siedlung. Ang. u. G 173 an die LZ. (-2108a

In Stellingen, biete 3-Z.-Neubauwohn. m. 700 qm Garten gegen gt. 3—4-Z.-Wohn. in Ahrensburg zu tauschen gesucht. Angebote unter A P 256 an die LZ. (31921

Biete sonnige 2-Z.-Wohn., Hochstr., mit Garten, suche 2-Z.-Wohnung, Holstentor-Süd od. Nord. Angeb. unter A 336 an die LZ. (-1606b

Mietgesuche

Jg. Soldatenfrau m. Kleinkind sucht bald. 1—2 Zim. mit Kochgel., evtl. möbl. Ang. u. M 214 LZ. (-2053a

Zu möglichst sofort Zimmer für Ingenieur gesucht. Angeb. an Ingenieurkontor f. Schiffbau G.m.b.H., Lübeck, Schwartauer Allee 109.

Zwei oder drei Zimmer, möbliert, mit Küche od. Küchenbenutzung an Bahnstation. ges. Ang. an Herm. Siemer, Hamburg-Hoheluft, Roonstraße 40. (31395

Wir suchen laufend für deutsche Gefolgschaftsmitglied. möblierte Zimmer mit 1 oder 2 Betten. Angeb. unter K 302 an die LZ. (10407

Möbliertes Zimm. gesucht f. Kriegsversehrten. Angebote unt. H 307 an die Lübecker Zeitung. (E 164

Geld + Hypotheken

Hypothekengelder frei, auch für 2. und 3. Posten. Makler Gustav Peters, Dankwartsgrube 45, Telephon 2 42 56. (10457

Unterricht

Abiturient des Kath. beaufsichtigt Schularbeiten und gibt Nachhilfe. Ang. u. L 318 a. d. LZ. (-1679a

Wer gibt mehreren Kindern Blockflöten-Unterricht? Meßmer, Niendorf/Ostsee, Haselweg 4. (40680

Verloren + Gefunden

Verl. Montag, 18. 10., geg. 22 Uhr, Schwartauer Allee 40—80, blaue Geldbörse m. Schlüsseln. Finder w. gebeten, seine Anschrift unter 29237 anzug. Belohn. zugesich. (10559

1 P. graue Schweinsl.-Handschuhe am Montagnachmittag verl. Geg. Belohnung abzugeben im Fundbüro, Königstr. 9. (32009

Kostümjacke mit Bluse Montagabend a. d. Wege z. Bunker (Töpferweg) verl. Abzugeb. geg. Belohn. bei Schmidt, Hansestr. 90, II. (-1614b

Brille verl. Abzug. geg. Belohn. b. Frau Stark, Sandesneben. (31989

100,— RM. Belohn. demjenigen, der m. über den Verbleib der mir vor 4 Wochen abh. gek. 2jähr. schwarzbt. Starke m. Ohrmarke Auskunft geb. kann. Hof Bohlendorf, Tel. Ratzeburg 293. (31981

Am 4. 10. ein Reserve-Rad gefunden. F. Hardekop, Ritzerau. (31987

Gold. D.-Taschenuhr verl. Sonntag 11 Uhr in Kapelle Ratzeb. Allee od. a. d. Wege z. Pforte. Ehrl. Find. wird gebet., dies. abzug. geg. Bel. Frau Klix, Gemeindehaus, Ratzeburger Allee. (-2060a

Rote Geldbörse verl. von Hansestr. bis Meierstr., Ecke. Geg. Bel. abzg. Wiechert, Schützenstraße 95. (20411

Gelb. Stoffhandschuh (rechts) Wartehalle od. Bank Mühlenbr. 19. 10. verl. Bitte abgeb. Antonistr. 19.

Verl. 19. 10. gold. D.-Armbanduhr m. schw. Lederband g. 12.30 Uhr a. d. Wege Breite Str., Wahmstr./Balauerfohr, Hüxstr. Geg. Belohn. abzugeb. Fundbüro, Königstr. 9. (-2084a)

Sonnabend, 16. 10., Füllfederhalter (rot marmoriert) b. d. Straßenb.-Haltest. Krankenh.-Süd, Kronsf. A. verl. Geg. Bel. abzg. Dorfstr. 47.

Di. 19. 10. Eilzug Hbg.-Warnemünde 2. Kl. in Lübeck 1 P. gr. H.-Leder-Handschuhe liegenlassen. Gefl. Nachricht erb. an K. Gröning, Lübeck, Hafenstr. 20b. Tel. 2 19 00. (-2096a

3 Schlüssel i. Ledersutt. v. Fackenb. Allee b. Mühlenstr. verl. Abzug. i. Fundbüro, Königstr. 9. (-2099a

19. 10. morg. 9.00 Uhr 1 Wolldecke, Güterbhf. bis Stadt, v. Auto verl. Es wird um Rückgabe geb. Kronsforder Allee 60. Tel. 2 38 92.

Gr. schw. kastr. Kater, weiße Brust u. Pfötchen, auf „Peter" hörend, am 18. 10. verschwunden. Meldg. geg. gute Belohn. b. Schw. Auguste, Koberg 9, Krankenabtlg. (-2114a

Ehering, gez. H. Sievers 25. 12. 31, Montagabend Fischergr. od. Bunker verl. Geg. Belohn. abzug. b. G. Sievers, Fischergrube 42. (-1608b

2 Schafe abhanden gekommen. Um Nachricht bittet Hermann Dittmann, Delingsdorf. (40849

Wer hat in Timmendorfer Strand Matratzen verl.? Zu erfr. Waldstr. 5.

Vermischtes

Mütterberatungsstunde a. Donnerstag, 21. 10. 43, v. 15—16 Uhr in Memerichs Gasthof in Schwarzenbek. Schwarzenbek, 19. 10. 43. — Der Bürgermeister. (31937

Inv. Rentner sucht Aufnahme bei alleinst. Frau zur gemeins. Haushaltführung, am l. Land. Angeb. unter A Z 248 an die LZ. (31953

Warum Ersparnisse angreifen . . . um über schwere Krankheiten hinwegzukommen? Viel richtiger ist es, eine Krankenversicherung abzuschließen (Krankenhaus 1., 2. od. 3. Klasse nach Ihrer Wahl und doch billiger als Sie denken) bei der Deutschen Krankenversicherungs-AG., Filialdirektion Hambg., Hamburg 36, Valentinskamp 90 (Deutschlandhaus). (36053

Bernhard Frahm, Buchprüfer u. Helfer in Steuersachen, Hbg. 22, Sturkamp 5, III., befindet sich ab Ende Oktober Bad Oldesloe, Lorentzenstraße 10, I. (32035

Trosiener hat freie Waschsachen.

Schreibmaschine leihw. f. 4 Wochen ges. Ang. u. H 218 a. LZ. (-2048a

Heirats-Anzeigen

Frau Aenne Hollmann vermittelt in seriöser Tätigkeit d. pass. Lebenskameraden. Eheanbahnung, Lübeck, Gustav-Falkestr. 3, Ecke Ratzeb. All.

Kl. Geschäftsmann, 57 J., 1,74 gr., sucht die Bekanntschaft einer Frau. Heirat nicht ausgeschloss. Ang. m. Bild u. G 224 a. d. LZ. (-952b

Witwe, 51 J., mit gemütlich. Heim, sucht d. Bekanntsch. ein. Herrn pass. Alters zwecks Heirat. Angeb. unt. S 21[illegible] an die LZ. (-1406a

Witwe, 49 Jahre, gutsituiert, wünscht Briefwechsel mit Herrn in guter Position ohne Anhang evtl. Heirat. Ang. u. W 277 a. d. LZ. (-1475a

Rüstiger Rentner sucht Lebensgefährtin bis 65 Jahre auf dem Lande. Zuschr. u. E 294 a. d. LZ. (-1021b

Arbeiter sucht die Bekanntschaft ein. nett. Mädchen od. Kriegerwitwe im Alter v. 35—40 J. zwecks Heirat. Ang. u. O 239 a. d. LZ. (-1034b

Kaufgesuche

1 leicht. Rollwagen u. Pferdegeschirr zu kaufen gesucht. Otto Löwe K.G., Chemische Fabrik, Hamburg-Altona 1, Beim grünen Jäger 24, Ruf: 43 23 28. (31407

Dieselmotoren, Elektromotoren sowie Kessel u. Behälter zu kauf. gesucht. Ludwig Mager, Bad Soden a. Ts.

Zwillingssportkarre zu kauf. gesucht. Hendrjcks, Grevesmühlen, Mühlenstraße 6a. (40769

Kleiderschrank, Kommode, Nähmaschine u. 2 gut erhalt. Unterbetten gesucht. E. Pornhagen, Grevesmühlen i. M., Santowerstr. 37. (31130

1 Paar gut erhalt. Pferdegeschirre, mittelgroß, zu kaufen gesucht. E. Bruhn, Pansdorf. (31214

Ich kaufe laufend jede Menge Kopfkohl, Kohlrüben, Möhren, Rote Bete, Sellerie, Porree usw. zu den amtlichen Tagespreisen. Gerhard Graap, Gemüsegroßversand, Lübeck, Lachswehr-Allee 17a. Tel. 21733.

4 große runde Irish-Oefen gesucht. Ang. u. F 223 an die LZ. (10515

Gut. Sofa, Flurgarderobe u. Puppe zu kf. gs. Herm. Friedrichs, Lübeck-Blankensee (Dorf). (-1672a

Gut erhalt. Teppich und Puppenwagen zu kaufen gesucht. Näheres Gr.-Steinrade 50 üb. Lüb. (-1175b

Zerlegbares Wochenendhaus, mind. 25—30 qm Nähe Travemünde z. kf. ges. Ang. unter M 404 a. d. Agt. d. LZ. Schuchardt, Travemünde.

Gaslampenpendel, [illegible] Mtr. lang, ges. [illegible] 1 a. (*1500a

Kinderreiche Mutter sucht Kinderwag. Ang. u. F 307 a. d. LZ. (-1263b

Mod. Puppenwag.-Karre od. Dreirad ges. Ang. u. R 260 a. d. LZ. (-1273b

Gut erhalt. Sofa, Opernglas, Putzschrank zu kaufen gesucht. Loß, Beckergrube 24. Tel. 2 16 69. (-1737a

Puppenwagen u. Kasperltheater zu kaufen gesucht. Angebote unt. K 240 an die Lüb. Ztg. (-1721a

Eisenbahn. sucht gutgeh. Taschenuhr. Ang. u. S 209 a. d. LZ. (-1729a

Soldatenfrau s. 1türig. Kleiderschrank zu kaufen. Angebote unt. B 205 an die Lüb. Ztg. (-1735a

Akku, 2 Volt, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 248 a. LZ. (-1706a

Ofenschirm zu kf. ges. evtl. g. H.-Hausschuhe, Gr. 42 zu tausch. Ang. unter F 244 an die LZ. (-1711a

Projektions-Apparat für 16 mm Schmalfilm zu kauf. ges. Meßmer, Niendorf/Ostsee, Haselweg 4. (40681

Koffergrammophon m. Platt. gesucht. Ang. u. F 175 a. d. LZ. (-1094b

Gutes Klavier zu kaufen gesucht. Ang. u. W 314 an die LZ. (-869b

Kinderstuhl zu kaufen gesucht: Ang. unter J 327 an die LZ. (-1647a

Herren- oder Damenuhr, auch mit kleiner Reparatur, gesucht. Ang. unter E 331 an die LZ. (-1658a

Akkordion od. Schifferklavier, Herr.- oder Damen-Ring gesucht. Angeb. unter D 332 an die LZ. (-1657a

Kolanie zu kaufen gesucht. Näheres Droß, Busekiststraße 23, pt. (-1121a

H.-Rad, niedr. Rahmen (Halbball.) evtl. ohne Bereifg. zu kaufen ges. Ang. u. Z 159 an die LZ. (-1223b

Betriebsfähiger Akku, 2—4 V. wird dringend für Soldaten ges. Ang. unter S 341 an die LZ. (-1668a

Akkordion u. Schrankgrammoph. gs. Ang. u. Z 363 an die LZ. (-1664a

Fuchs oder elektrischer Heizofen ges. Ang. unter E 247 a. d. LZ. (-1865a

Soldatenfrau sucht f. 2 Jung., 11 u. 12 Jahre Kleidungsstücke u. Schuhe, Gr. 35 u. 36. Stammer, Rensefeld, Kl. Mühlen. (31224

Herren-Anzug, 1,67 groß u. Mantel oder Joppe zu kaufen ges. Ang. unter L 302 an die LZ. (-1243b

Wint.-Mantel u. Wint.-Kleid (42) ges. Ag. u. B 334 a. d. LZ. (-1662a

Berufst. Dame sucht gut erh. Wint.-Mantel, Gr. 46 aus gut. Hause. Ang. u. W 291 a. d. LZ. (-1629a

Rucksack u. Reisetasche zu kf. gesucht. Ang. u. P 298 an die LZ. (-1233b

Kinderwagen zu kaufen gesucht. Ang. unter O 168 an die LZ. (-1605a

Metallbettstelle, Kleiderschrank und Bohnerbesen gesucht. Ang. unter J 173 an die LZ. (-1600a

Bettstelle mit Matr., Kleiderschrank, Küchenschrank, Tisch, 2 Stühle und sonstige Hausgegenstände zu kauf. oder leihen gesucht. Angeb. unter F 176 an die LZ. (-1597a

Gut erhalt. Puppenbett zu kf. ges. Ang. u. T 162 an die LZ. (-1177b

Briefmarken-Sammlungen kauft immer Briefmarken-Klapper, Berlin N 58, Schwedter Str. 34a. (40084

Gebr. Violinen, Mandolinen, Gitarren, Klaviere sowie alle noch brauchb. Musikinstrumente gesucht. Meyer & Eggert, Fleischhauerstr. 67.

Tauschangebote

Biete prima Damenrad geg. Blau- od. Silberfuchs. Preisausgleich. Angebote u. L M 127 an Lüders, Agt. d. LZ. in Mölln i. Lbg. (31223

Dosenverschließmaschine g. Pelzmantel (42) zu tsch. Eventl. Zuzahlung. Ang. u. A O 194 a. d. LZ. (-1377a

Biete Globus, 36 cm gegen Reiseschreibmaschine. Angeb. unter A J 176 an die Lüb. Ztg. (31235

Sportkarre u. H.-Fahrrad, bereift, gut erhalten geg. Rundf.-Apparat, Gl.- od. Allstrom, Kaninchenstall zu tauschen. Wertausgleich. Ang. unter H 330 an die LZ. (-1800a

Biete Fellschaukelpferd, Dreirad und Schnelläufer, suche Knabenrad. Angebote unt. R 283 a. d. LZ. (31173

Gold. H.-Taschenuhr zu tausch. gegen Damen-Pelzmantel, Gr. 46—48. Ang. u. H 269 an die LZ. (-909b

Biete tadell. 3arm. Eßzimm.-Lampe (Neusilb.), s. g. erh. Strümpfe u. Wäsche. Ang. u. H 246 a. LZ. (-928b

Biete D.-Rad, suche H.-Ledermantel od. and. Mantel od. Anzug, schl. Fig. Ag. u. Z 208 a. d. LZ. (-1397a

Biete sehr gut erhalt. Kinderwagen u. Kinderklappstuhl, suche Damen-Fahrrad mit Kinderkorb. Näheres Nuß, Am Burgfeld 8. (-1402a

Biete D.-Fahrrad, suche Wollkleid (40 bis 42 und Damen-Filzhut. Angeb. unter U 211 an die LZ. (-1399a

Biete Sportkarre u. Fuchspelz, suche Kinderwagen, a. l. Korb, Kb.-Rad o. Pupp.-Wag. m. Puppe, Bettw. Handtuch. Ang. u. M 242 a. d. LZ.

Biete H.-Armbanduhr, suche 6×9-Roll-Film-Kamera. Angebote unt. K 170 an die LZ. (-2112a

Tausche Kinderbett, Gummiwarmfl., H.-Halbsch., Gr. 40, Turnsch., Gr. 35, Photoapparat, 6×9, Schaukel u. 2 Mützen geg. 1 Fach m. Gardinen, Backfischmantel, Dam.-Unterwäsche, Gr. 40 od. Knabenkleidung für 13jährig. Jungen. Ang. unter T 278 an die LZ. (-943a

Suche Rundfunk, Wechselstr., biete Herrenrad. Angebote unter J 302 an die LZ. (10236

Suche Rundf.-Röhre, 1823 od. 2318. Bt. el. Plätteis., Schuhe, 37, Opernglas, Hängematte. Ag. u. G 270 LZ.

Biete 1 gr. Burg m. 15 Soldaten, 2 Panz., 2 Kanonen, f. Kind. od. Mädch.-Rad. Hochstraße 12. (-899b

5 Röhren, 3 Kreiser Saba, Wechselstrom zu tausch. geg. gleichen Allstrom oder Gleichstrom. Ang. unt. T 258 an die Lüb. Ztg. (-1359a

Biete Schrankgrammophon m. ca. 40 P., s. tadell. Russenstief., 41. Wertausgl. Ag. u. T 235 a. d. LZ. (-895b

Gold. Damenuhr geg. gut erh. H.-Wintermantel, Gr. 48, zu tausch. Ang. unt. A 334 an L. Z. (*1100b

Biete kl. Couch u. 2tür. Kleiderschr. geg. gr. Kleiderschr., Pelzjacke, 44, g. tadl. Wint.-Mant. 42/44 od. Bettwäsche. A. u. J 172 a. L. Z.

Suche dring. guterh. V. E. 301, Allstr. biete gleichw. Telef. 3-Röhr.-Gleichstrom. Ang. u. J 290 a. L. Z. (20118

Biete eine s. gut erh. Wasch- u. Spülbalge, suche kl. Puppenwagen, am liebst. mit Puppe, und 1 Stadttasche. Ang. unt. Z 267 an L. Z. (31044

Biete: Dampfmasch. od. Kn.-Wint.-Mant., 12/14 J., suche Skihose u. Bluse. Ang. u. K 194 an LZ. (*1059b

Biete tadell. Herrenrad m. Bel., suche lederne Stadttasche. Angebote unter O 190 an die L. Z. (*1067b

Biete kompl. Gardinen (groß), suche gut erh. H.-Wint.-Mant. (1,73) Ang. unter U 233 an L. Z. (*1049b

Biete led. Ränzel, suche Stadttasche oder Schuhe, Gr. 39/39½. Angeb. unter E 176 an die L. Z. (*1092b

Gr. Spiegel, 30,—, z. verk. suche gr. Bild. Flügel, Antonistr. 19, I. Etg.

Biete gut erh. Korbkinderwag. mit Korbverd. u. Lammfelldecke, suche Pelzmantel (44) geg. Zuzahlung. Ang. unt. M 192 an L. Z. (*1064b

Biete Laufgitter, suche Puppenwag., ev. Zuz. Thoms, Brömbsenstr. 11 II.

Suche elektr. Heimkino m. Filmen u. Regenmant. f. 12j. Jung geg. sehr gute Schülergeige m. Kast., Tretroll. u. weiße Kinderbettst. z. tausch. Ang. unter E 199 an die L. Z. (*1054b

Biete Stor u. and. Gardin., 1 Filettischd., suche Schuhe m. Keil- od. and. Abs., Bettbez., Knab.-Reg.-Mant. f. 12j. od. D.-Reg.-Mant., Gr. 44. Ang. unter F 198 an die L. Z. (*1055b

Biete gebr. Haarg.-Tepp. 2½×3½, gut erh. D.-Pumps, 38/39, hoh. Abs. Suche mod. Pupp.-Wag., Knab.-R. Ang. unt. H 196 an L. Z. (*1057b

3 Mtr. dunkl. Stoff, 130 breit, geg. gt. Wollkleid zu tausch. Ang. unter E 177 an die Lüb. Zeitung. (*1593a

Biete dunklen gut erh. Herren-Anzug (mittl. Gr.), suche gut erh. Damen-Fahrrad. Ang. u. H a. d. Ag. d. LZ. in Ahrensbök, E. Tamm. (31355

Biete sehr guten Anzugstoff (dunkel), suche einen Pelzmantel (Größe 42), Wertausgleich. Angeb. u. B 316 an die LZ. erbeten. (*1420a

Tausche sehr gute Herr.-Garderobe (1,75) u. Armbanduhr gegen Pelzkollier oder Pelzmäntel. Telephon 2 88 50 oder Angebote unter A 315 an die LZ. erbeten. (*1421a

Biete gut erh. Umstandsmantel (44), suche Wintermantel (44). Angeb. u. J 242 a. d. LZ. erbeten. (*1554a

Biete dkl. Berufskittel f. Mechaniker usw. gegen Handtücher. Angeb. u. O 302 an die LZ. erbeten. (*1451a

Tausche schw. Fuchs g. helle Pelzpel. Ang. u. R 238 a. d. LZ. (*1547a

Biete bl. Herr.-Wintermantel, Gr. 50, suche gt. Dam.-Wintermantel und Herren-Anzug, Gr. 46. Angeb. unt. U 231 an die LZ. erbeten. (*1541a

Biete gute D.-Lederjacke, Gr. 42, suche Rundf., Wechsel- od. Allstr. Ang. u. B 298 a. d. LZ. (*1141b

Biete mod. H.-Wintermantel, suche sehr gutes Herren-Räd. Angeb. unt. M 300 a. d. LZ. erbeten. (*1138b

1 eleg. dkl. Kostüm, sehr gut, Gr. 42, 1 P. f. gute Pumps (dkbl., Gr. 38), 1 Kleiderrock, dkbl., Gr. 40, sehr gut, 1 Fotoapparat zu tauschen geg. e. elektr. Herd od. e. gute elektr. Kochplatte. Ang. u. A R 263 LZ. (31339

Tausche f. gut. mod. b. Kleid mit Tüllp., w. Spitzenbluse, w. Leinentl., rot far. Bluse, br. Lederpumps, 38½, suche mod. Wollkleid, Gr. 42, schwarze Pumps, 39. Ang. u. A R 259 LZ.

Biete schwarze Schaftstiefel Gr. 40, suche Damenstiefel Gr. 37—38. Hansestraße 91, I. (*1070b

Schw. Pumps (39½) geg. 40 11 z. t. Ang. u. R 241 a. d. LZ. (-923b

Biete: Motorradstief, Gr. 40, Turnschuhe, 36 u. 38, g. Dam.-Stief. Gr. 36, hoh. Abs., led. Sohle. Suche: Wint.-Joppe f. 17jähr., Schaftstief. Gr. 43, Turn- u. Straßensch. Gr. 43, warm. D.-Morg.-Sch. Gr. 37, Sporthemde, Tischlerschürze. Ang. unter R 191 an die Lüb. Zeit. (*1066b

Biete: Wildled. D.-Schuhe, schw., 40, suche Handtücher. Angebote unter W 182 an die Lüb. Zeitung. (*1085b

Kinderlackhalbschuhe, Gr. 27, geg. el. Plätteisen zu tausch., evtl. Zuzahl. Ang. unt. D 200 an L. Z. (*1052b

Biete gr. Angler-Gummistiefel, suche H.-Armbanduhr, Lederj., H.-Fahrr. Ang. unt. Z 181 an die L. Z. (*1086b

Gebe 1 P. gut erh. Stiftief., Gr. 42, u. 1 P. Damen-Ueberschr. m. Reißverschl., Gr. 39, in Tausch geg. 3×3 Mtr. Linoleum- od. Stragula-Tepp. Ang. unt. J 219 an L. Z. (*1159b

Verkäufe

Gut. Sofa, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Spiegel, 2 Bilder für 200 RM. zu vk. Hansestraße 87, pt. (-1608a

Wanduhr für 25 RM. zu verkaufen. Ang. u. A 158 a. d. LZ. (-1616a

Transportabler Ofen f. 50 RM. vkf. Dechau, Arnimstraße 12a. (-1207b

Komb. 3fl. Gas- u. Feuerherd 150,— vk. Ang. u. J 326 a. LZ. (-1195b

Kinderwagen (Gummi) mit Wagendecke für 30 RM. zu verkf. Ang. unt. O 281 an die LZ. (-1474b

Reich geschnitzter Elfenbeinzahn auf Ebenholzschale, Länge 35 cm f. 600 RM. zu verkaufen. Angebote unter A U 295 an die LZ. (30238

Ladentisch mit Börter, gut erhalten, 330×75 cm f. 220 RM. zu verkauf. Arndt, Adlerstraße 34. (-1988a

Gutes Unterbett für 30 RM. zu vkf. Glockengießerstr. 83/8. (-1214b

Vertiko, Kd.-Tisch, Topfschrank, P.-Kocher, Grammoph., zus. 85,— vk. Lützowstraße 22a, I. (-1746a

Spiegel m. Konsole, 30 RM., zu vkf. Tonn, Triftstraße 17, I. (-1628a

Fahrzeuge

2—3-To.-Lastwagen in mögl. lang. Bauart im fahrbereiten Zustand zu kaufen gesucht. Angebote unter G 308 an die LZ. (10461

1-To.-Lastwagen oder umgebauter Personenwagen dringend gesucht. Ang. u. A S 253 an die LZ. (31931

LKW. bis 3 To. zu kaufen ges., gebe auf Wunsch DKW., Meisterkl., in Zahlung. Schmidt, b. Busch, Kastorf, Ruf 18. (30049

Tiermarkt

1 schweres u. 1 leichtes Pferd gesucht. Fa. Otto Löwe, Hamburg-Altona 1, B. grünen Jäger 24, Ruf 43 23 28.

Habe 5jähr. gekörte br. Stute zu vertausch., gedeckt v. Faktor gegen Stutfüllen. W. Stoffers, Rienwohld über Oldesloe. (31166

Wegen Inzucht verkaufe mein. vierjährigen Deckbullen, deckt u. vererbt gut. Peter Twesten, Bauer, Dalldorf bei Büchen. (30314

2 Milchziegen u. 1 Ziegenbock zu kaufen gesucht. W. Stüber, Braak, Post Stapelfeldt. (30240

Ziege zu kaufen gesucht. Feddern, Engelswisch 58. (-1726a

Ferkel zu verkaufen. Näh. Mönkhoferweg 223/225. (-912b

Kaninchen zu kaufen gesucht. Näh. E. Ehmsen, Kiel, Hopfenstr. 9. (31092

Jg. Kaninchen zu kauf. ges. Hüser, Kücknitz, Waldhusener Weg 9. (-1639a

Tausche 1,1 dtsch. Zwergh. g. Sussex oder Rhodeländer. Näh. Wolff, Am schwarzen Berg 30. (-1620a

Stellen-Anzeiger

Suche für meine Bäckerei jg. Mädchen für Haushalt und Geschäft. Angebote u. W S 452 an die Agt. d. LZ. Schwarzenbek, Hamburger Straße 2. (30938

Kinderpflegerin zu sofort zu 2 Kind. im Alter v. 3 u. 7 Jahr. ges. Frau berufstätig. Frau Warnemünde, Schwerin, Bismarckstr. 7. (31881

Kinderliebe Hausgehilfin gesucht. — Pfeiffer, Timmendorfer Strand, Strandallee 121. (-1583a

Für Scharbeutz (Ostsee) Hausgehilfin f. mod. Villenhaushalt gesucht. Möller, Scharbeutz, Strandallee 3.

Jg. Mädchen f. Haush. und Laden ges. R. Hansen, Lebensmittelgeschäft, Travemünde, Fehlingstr. 65.

Aeltere Wirtschafterin für mein. kl. ländl. Haushalt mit Garten ges. E. Köhn, Bad Schwartau, Horst-Wessel-Straße 6. (31042

Witwer, 43 Jahre, mit Kindern, sucht Haushälterin. Ang. Busch, Klempau, Post Krummesse. (-1667a

Hausgehilfin, auch mit Kind, weg. Verheirat. d. Jetzig. zu sofort nach dem Lande gesucht. Melk. Beding. Ang. u. A W 160 a. d. LZ. (-1222b

Frdl. Hausgehilfin für Landpastorat ges. Familienanschl. u. Gehalt. Ang. u. AK 197 a. d. Storm. Zeitung in Lübeck. (40729

Stütze, älter u. zuverlässig, für den Haushalt b. einz. Dame ges. Frau A. Schleicher, Pferdemarkt 10.

Kinderliebes Mädchen für modernen Etagenhaushalt gesucht. Stuhr, Bei der Wasserkunst 8. (20407

Hausgehilfin, Tagesmädchen oder Morgenfrau zu sofort od. später gesucht. Frau Stephanie Deecke, Bugenhagenstr. 15. Tel. 2 31 82.

Zuverl. Hausgehilfin zum 1. Nov. o. später gesucht. Prof. Uhlmann, Kronsforder Allee 10. (-1725a

Kinderliebes jg. Mädchen oder Tagmädchen f. mein. Haushalt gesucht. Frau Stegelmann, Schützenstr. 5, pt.

Aeltere Frau für leichte Hausarbeit gesucht. Parkstr. 58. (-1688a

Suche wegen Verheiratung m. jetzig. eine Hausangestellte m. Kochkenntn. Frau Dr. Bihler, Koberg 5. (10244

Suche zu meiner Unterstützung im Villenhaushalt eine alleinsteh. bess. Frau o. Fräul. tägl. v. 8½—15 U. Ang. u. J 304 a. d. LZ. (-1252b

Zuverl. ält. Mädchen f. m. frauenl. Haushalt gesucht. Angebote unter B 272 an die LZ. (-1519b

Jg. Mädch. z. Erlern. d. Haush. gs. Ang. u. J 226 an die LZ. (-2037a

Morgenhilfe gesucht f. Privathaush. (Burgtor). Zu meld. Jung-Lübeck, Breite Straße 26. (-2092a

Morgenhilfe f. einige Stunden ges. Frau Mar. Brüggen, Zwinglistraße 8. (-2091a

Morgenfrau gesucht. Zahnarzt Dr. Ahrens, Königstr. 73, I. (-1633b

Toilettenfrau ges. Zentral-Theater, Johannisstr. 25. (10557

Morgenfrau zweimal wöchentlich u. zum Waschen gesucht. Friedrich-Wilhelm-Straße 53. (-1770a

Waschfrau f. 2-Pers.-Haushalt alle 4 Wochen gesucht. Angebote unter S 257 an die LZ. (20383

Reinmachefrau f. Büro, 2 Zim., ges. Näh. b. Heldt, Musterbahn 5a. — Freitag u. Dienstag 9—10 u. 17 bis 18 Uhr. (-1617b

Dringend 1 Waschfrau ges. Beckmann, Travemünde, Steenkamp 59.

Ges. saub. Waschfrau, 3wöchentlich. F. Hinz, Untertrave 4—5. (-2086a

Gewerbliche

Heizer für Dampfschiffskran gesucht. Lübecker Stauerei-Kontor. — Ruf 2 78 27/2 19 34. (10573

Kontorbote gesucht. Heinrich Ambrosius, Königstraße 1—3. (-1300b

Nachtwache vorübergehend wegen Krankheit gesucht. Sager & Altsmann, Holzimport. (20379

Rüst. Rentner o. ält. Ehep. f. Hausarbeit ges., evtl. Unterk. vorhanden. Ang. u. D 176 an die LZ. (-2104a

Putzarbeiterin, auch f. halbe Tage gs. Fleischhauerstr. 3. (-1524b

Näherinnen gesucht von Berliner Betrieb in Heimarbeit für seine Sportkleider u. Blusen in Dauerbeschäftigung u. Stücklohn. Zuschr. erbet. unter G W 2460 über Ann.-Exp. Carl Gabler, München 1, Theatinerstraße 8. (40770

Kaufmännische

Geschäftsführer f. umfangreiche Drogerie f. bald od. später ges. Ang. unter A R 254 an die LZ. (31927

Buchhalter(in) und 1 Arbeiter für sofort od. später ges. Industriebedarf Henry Hase, L.-Kücknitz. — Tel. 3 42 74. (31933

Jg. Frau od. jung. Mädchen f. den Verkauf in der Kantine täglich von 8—14 Uhr außer Sonntags ges. Emil Jacobi, Schwartauer Allee, Kantine. Fernruf 2 34 55. (-1798a

Stellengesuche

Bilanzs. Buchhalterin, m. umfangr. Kenntn. in all. vork. Arb., sucht Stellung zum 1. 11. 1943. Angeb. unter R 342 an die LZ. (-1669a

Rentner sucht Beschäftigung als Lagerverwalter. Angeb. unt. F 153 an die Lüb. Ztg. (-1624a

Suche Lehrstelle als Elektriker für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt. Gertrude Schlüter, Lübeck-Alt-Dummersdorf. (-1229b

Eilt! Tücht., in allen Zweigen des Haushalts erf. 27jähr. Landwirtstochter sucht sof. evtl. später Stellung i. frauenl. Bauernhaush. od. Priv. Näh.: Koch, Malente-Gremsmühlen, Lütjenburger Str. 15.

Jg. Mädchen f. Stell. als Kontorist. Ang. u. B 271 a. d. LZ. (-1689a

Suche sofort Stellung als Servierfräulein oder Verkäuferin. Angeb. unter H 305 an die LZ. (-1253b

Hausgehilfin, selbständig, s. Stellung. Ang. unter B O 124 an die Storm. Ztg., Bad Oldesloe. (31164

Auswärtige Film-Theater

Fackenburg, Lichtspiele. 21. u. 22. Okt., Anf. 19 Uhr: „Sophienlund". Kulturfilm. Wochenschau. Jugendliche zugelassen. (31995

Bad Oldesloe, Hansa-Lichtspiele. — Von Freitag bis Donnerstag, sowie am Sonntagnachmittag, 3 Uhr, für Jugendliche über 14 J. zugelassen: „Gefährtin meines Sommers". Ein neuer Film mit Anna Dammann, Paul Hartmann, Gust. Knuth, Viktoria v. Ballasko u. a. Der menschliche Adel eines Arztes gibt der Handlung dieses neuen Berlin-Films die Kraft u. die Tiefe eines echten bewegenden Erlebnisses.

Schwarzenbeker Lichtspiele, Schröders Hotel. Sonnabend, 23., Sonntag, 24., Montag, 25. 10. 43, 19.30 Uhr: „Liebeskomödie" mit Magda Schneider, Lizzi Waldmüller, Albert Matterstock. (31969

Trittauer Lichtspiele, Holländers Gasthof. Sonntag, 24. Okt., 19.30 Uhr: „Die lustigen Vagabunden" mit Rudi Godden, Johannes Heesters, Mady Rahl, Carola Höhn, Johannes Riemann, Leo Lingen. Sonntagnachmittag, 15 Uhr: Familien- u. Kindervorstellung. (31973

Konzerte

25. Oktober 1943, 18 Uhr, Großer Saal der Gemeinnützigen: Mozart-Abend. Gerhard Meyer-Sichting (Violine), Elisabeth Meyer-Sichting (Klavier). Sonaten für Violine u. Klavier. F-Dur K. V. 377 — E-Moll K. V. 304 — G-Dur K. V. 379 — B-Dur K. V. 378. — Karten zu 4,—, 3,—, 2,— im Musikhaus Ernst Robert (Inh. Erwin Lüddeke), Breite Straße 29. Tel. 26644/45 und an der Abendkasse. (20401

Montag, 1. Nov. 1943, in der „Gemeinnützigen Gesellschaft", Königstraße: „Deutsch-finnische Stunde", zu der die NS.-Sondergruppe Liselotte Hollstein, Berlin, gewonnen ist. Mitwirkende: Liselotte Hollstein (Sopran), Rudolf Hauck (Violine), Käthe Remann-Förster (Klavier), Eva Soot (Sprecherin). Beginn: pünktlich um 18 Uhr. Ende: 19.45 Uhr. Preise der numerierten Karten: 2.— und 1.— RM. für Mitglieder und deren nächste Angehörige; 4.— und 2.— RM. f. Nichtmitglieder. Vorverkauf ab 26. 10. im Musikhaus Robert. Nordische Gesellschaft, Reichs-Kontor. (20413

Harald Heldt

Inh. Harald Stegemann

Uhrenhandlung und Reparaturwerkstatt für Uhren

ab heute nur

Baracke am Klingenberg

geöffnet: (10495
Montag—Mittwoch vormittags
Donnerstag—Sonnabd. nachm.

[5]

Freundlicher Herbst

Wer in diesen schönen Herbsttagen aus dem grauen Alltag in unsere Hahnheide sich flüchtet, der wird seine helle Freude daran haben. Sein Auge wird überrascht durch eine Farbenpracht ohnegleichen. Vom zarten Goldgelb der Buchen bis zum dunklen Braun der Eichen und Kastanien leuchtet es ihm allenthalben entgegen. Zuweilen flammt es auch Symphonie in gelb wie roter Feuerschein auf. Die Eichen haben sich noch grün gehalten. Sie wollen dem Welken und Absterben noch eine Weile trotzen. Auch die meisten Ziersträucher tragen noch ihr grünes Sommerkleid. Und zwischen den grünen und gelben Tönen züngelt es manchmal wie ein feuriger Scheinwerfer empor. Hin und wieder begegnet man Ziergewächsen, die in blendendem Gelbrot wie grelle Theaterkulissen wirken. Wer Glück hat, findet in dem bunten Zaubergarten wohl eine einsame Strauchrose, die inmitten all der Pracht und Herrlichkeiten ihre rührende Schönheit behauptet. Viele Blätter sind schon gefallen und bedecken die Erde mit einem schwellenden Teppich, aber dennoch sind Bäume und Sträucher noch reich belaubt und legen Zeugnis ab von der Ueberfülle und dem Reichtum der Natur. Nur die Linden, die den Anfang mit dem Verfärben machen, haben bald keine Blätter mehr und recken die nackten Zweige zum Himmel empor. Wer also einen letzten Abglanz des herbstlichen Leuchtens genießen will, der soll es jetzt tun. Ehe man sich besieht, wird Winter sein in Wald und Flur, wird Schnee liegen auf Wiesen und Hügeln, wird von dem Laub der Bäume keine Spur mehr vorhanden sein, wird eine große Einsamkeit sein in der ganzen Natur. Nützen wir darum die Zeit, in der der Herbst so märchenhaft schön ist, und er die heimatliche Umwelt und alle ihre Herbstwunder enthüllt.

Aus Bad Oldesloe

Großkundgebung der NSDAP., Ortsgruppe Bad Oldesloe. Heute, Donnerstag, findet um 19.30 Uhr im Gesellschaftshaus „Tivoli", Hamburger Straße, die angekündigte Großkundgebung der NSDAP., Ortsgruppe Bad Oldesloe statt. Einleitend mit einem halbstündigen Konzert einer Militärkapelle wird um 20 Uhr der Oberbereichsleiter Kreisleiter Friedrich über aktuelle Fragen des Tages sprechen und hierbei insbesondere auch Fragen streifen, die die Oldesloer Bevölkerung insonderheit interessieren werden. Die gesamte Einwohnerschaft unserer Stadt ist zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen und wird um zahlreiche Teilnahme gebeten. Für die Parteigenossenschaft ist die Teilnahme unbedingte Pflicht.

Das Finanzamt Stormarn befindet sich jetzt in Bad Oldesloe, und zwar a) Lübecker Straße 18 (Fernsprecher später 240 und 249): Alle Dienststellen mit Ausnahme der unter b) genannten und der Bewertungsstelle, die in Bad Oldesloe noch nicht untergebracht werden konnte; b) Hindenburgstraße 12 (Fernsprecher 575): Finanzkasse Stormarn, Kraftfahrzeugsteuerstelle, Lohnsteuerstelle, Kinderbeihilfenstelle. Sprech- und Kassenstunden bis auf weiteres: Werktäglich 8.30 bis 12 Uhr.

Sprechstunden des Kreisbeauftragten Hamburg. Der Kreisbeauftragte Pg. Fuge ist nach Hamburg zurückberufen, als Nachfolger ist der Pg. Heimann eingesetzt. Die Sprechstunden des Kreisbeauftragten Hamburg bei der Kreisleitung Stormarn werden wie folgt festgesetzt: Montag, Mittwoch und Freitag Bad Oldesloe, Hermann-Göring-Str. 22, Adolf-Hitler-Haus, von 8 bis 12 Uhr. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Ahrensburg, Hamburger Str. 4, Bürgermeisteramt, von 8 bis 12 Uhr.

Städtische Müllabfuhr. Wegen der Fortsetzung ab heute bis Montag verweisen wir ergänzend auf die Bekanntmachung des Bürgermeisters im heutigen Anzeigenteil.

Kleidung für Mutter und Kind. Wie aus unmodernen oder vertragenen Sachen noch viele schöne Dinge entstehen können, zeigt der Mütterschulkursus „Häusliches Nähen", der zunächst Dienstags und Freitags, vormittags von 9.30 bis 11.30 Uhr, in der Nähstube der NS.-Frauenschaft, Lübecker Straße 31 II., stattfindet. Wir hoffen, auch noch weitere Kurse durchführen zu können. Anmeldungen an die Ortsfrauenschaftsleiterin, Schützenstraße 49 (Tel.-Nr. 633) oder im Adolf-Hitler-Haus, Zimmer 29 (Tel.-Nr. 344).

Weihnachtswerkstube. Noch einmal ergeht an alle, die Freude am Basteln haben, der Ruf: Kommt in die Weihnachtswerkstube der NS.-Frauenschaft! Es denke niemand: ich bin dafür zu ungeschickt! Wir beginnen mit ganz einfachen Dingen, Häusern aus Leisten, Eisenbahnen usw. Wer Lust zum Schnitzen hat, schneidet einen Puppenkopf, und allmählich, wenn man etwas gewandter wird, entstehen auch andere schöne Dinge, wie sie uns die NS.-Frauenschaft in ihrem Schaufenster in der Hindenburgstraße zeigt. Am Mittwochabend um 20 Uhr findet im Werkraum der NSF. im Adolf-Hitler-Haus (Eingang durch den Torweg) der nächste Bastelabend statt.

Aus unsern Gemeinden

Ahrensburg

Aus Anlaß der Großkundgebung der Partei am kommenden Sonntag, dem 24. Oktober, in Ahrensburg wird der Stamm und Jungstamm IV Ahrensburg, zu dem die Standorte Ahrensburg, Groß-Hansdorf, Siek und Braak sowie Hoisbüttel gehören, um 10.35 Uhr auf dem Stormarnplatz antreten. Sämtliche Fahnen und Wimpel sind zur Zusammenstellung des Fahnenblocks um 10.35 Uhr mit dem Fahnenzug und dem Spielmannszug vor dem Horst-Wessel-Haus zur Stelle. Für eine tadellose Uniformierung ist Sorge zu tragen. Auf das Sonder-Rundschreiben des Bannes Stormarn (185) der Hitler-Jugend vom 18. 10. 1943 wird hingewiesen. Auch die Mädeleinheiten des BDM. der oben genannten Standorte werden teilnehmen. Sie treten um 11.30 Uhr auf die Schloßwiese an. Für die Standorte Ahrensburg fallen die Jugendversammlung am 21. und die Jungendfilmstunde am 24. Oktober aus. Die Stamm- und Jungstammführung IV sowie die Standortführung Ahrensburg der Hitler-Jugend macht darauf aufmerksam, daß dieser Dienst Pflichtdienst im Sinne des Erlasses des Jugendführers des Deutschen Reiches ist. Sämtliche jugenddienstpflichtigen Jungen und Mädel und insbesondere auch die Jungen und Mädel aus Hamburg haben bei Vermeidung von dienstlichen Maßnahmen an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Entschuldigungen können aus grundsätzlichen Erwägungen nicht angenommen werden. Nur ein ärztliches Gutachten kann zur Befreiung vom Pflichtdienst führen. Die Parole lautet: Vorwärts mit dem Führer den Feinden zum Trotz!"

Auch die Feuerwehren Ahrensburg, Groß-Hansdorf, Bünningstedt und Hoisbüttel werden um 10.35 Uhr auf dem Stormarnplatz in Ahrensburg in Uniform antreten. Sämtliche Trupps des Sicherheits- und Hilfsdienstes sowie die Mitglieder der Außenmeldestellen nehmen am Appell teil. Die Technische Nothilfe wird zur Zusammenstellung des Marschblocks zur fraglichen Zeit auf dem Stormarnplatz in Uniform erscheinen.

Die Leiterin der NS.-Frauenschaft weist nochmals auf folgende Lehrgänge hin, die alle im Horst-Wessel-Haus stattfinden: Jeden Dienstag läuft der Bastelkursus von 14 Uhr an. Mittwochs läuft ein besonderer Kursus für Hausschuhnähen. Material ist mitzubringen. Weiter wird auf den in dieser Woche beginnenden Mütterkursus hingewiesen. Nähere Auskunft über alles erteilt die Beratungsstelle der NS.-Frauenschaft, auch telephonisch zu erreichen durch Nr. 548.

Das Deutsche Volksbildungswerk ruft zu einer Vortragsreihe auf, die an 12 Abenden durchgeführt wird. Es spricht Joh. Bertram, Hamburg, über Richard Wagners Musikdramen (Der fliegende Holländer, Tannhäuser, Lohengrin, Ring, Rheingold, Walküre, Siegfried, Götterdämmerung, Meistersinger, Parsival). Die Vorträge werden jeden Montag um 19 Uhr im Saal des „Lindenhofes" stattfinden. Am Montag, dem 15. November, soll begonnen werden. Der Teilnehmerpreis für sämtliche zwölf Vorträge beträgt 20 RM. zuzügl. 1 RM. Hörergebühr. Anmeldungen sind baldigst in der Ortsgruppe im Horst-Wessel-Haus vorzunehmen.

Bargteheide

Am Sonntag, dem 24. Oktober, findet für die Ortsgruppe Bargteheide und die Ortsgruppe der Hundertschaft eine öffentliche Kundgebung auf dem Marktplatz in Bargteheide statt. Die Wehrstürme treten geschlossen um 9.30 Uhr auf dem Sportplatz an. Entschuldigungen nur in ganz dringenden Fällen. Die Mitglieder der Partei, auch die anwesenden Hamburger Parteigenossen, treten um 9.30 Uhr auf dem Marktplatz an, ebenso sämtliche Gliederungen und angeschlossenen Verbände. Die Parteigenossinnen, NS.-Frauenschaft, BDM., DJ. unter 12 Jahren. Die weiteren Einwohner finden sich um 10.30 Uhr zur Kundgebung auf dem Marktplatz ein. Es spricht Kreisleiter Oberbereichsleiter Pg. Friedrich. Uniform, Dienstanzug und Parteiabzeichen sind anzulegen. Die angegebenen Zeiten sind genau innezuhalten.

Die für Dienstag, 26. Oktober, im Lichtspielhaus „Unter den Linden" vorgesehene Kundgebung findet nicht statt und wird verschoben. Genauere [illegible]weisung durch die [illegible]

Unsere Kurzgeschichte:

Der beleidigte Gamsbart

Von Anne Wolff-Goetze

„Du, Kleener, da haste ja 'n janz richtigen Rasierpinsel auf'm Hut, fehlt bloß noch die Seefe, wat?"

Ein schmerzlicher Schreck fällt tief in Seppls achtjähriges Bubenherz. Sein Gamsbart! Lange blieb er ein heißer Wunsch, gestern hat er ihn von der Mutter geschenkt bekommen, und so stolz ist er auf ihn! Grausam klingt ihm die fremde Stimme im Ohr. Sein Kopf vergräbt sich in den Arm, den er auf das eiserne Treppengeländer gelegt hat.

Es ist auf dem Bahnsteig einer kleinen bayerischen Station. „Aber wat is denn nu los? Warum flennste denn?" Der junge Berliner versucht bestürzt den Kopf des Jungen aufzuheben. Vergeblich. „Nu hör mal, darum brauchste doch nich zu flennen, nu sei nich komisch! Hier hast'n Groschen, hol dir Schokolade. Na, nu mach los!" Keine Antwort. Da wird ihm das Zehnerl in die Joppentasche gesteckt.

Der Zug nach München muß gleich einlaufen. Nach einem Blick auf die Uhr rennt der junge Mann plötzlich die Bahnsteigtreppe hinunter, auf der anderen Seite heraus, durch die Sperre, kauft blitzschnell beim dort wartenden Eiswagen eine Tüte Eis und erreicht atemlos in letzter Sekunde wieder den Zug. Seppl ist eingestiegen. Er bekommt die Eistüte in die Hand geschoben. Dann geht der Berliner mit ruhigem Gewissen ins Raucherabteil.

Seppl starrt auf das Eis, seine Miene ist finster. Nach zehn Minuten hält er es immer noch [illegible] in der H[illegible]

älterer Herr. Wohlwollend sagt er: „Na, Bürscherl, was hast denn? Du mußt essen, sonst vergehts!" Ein hilfeflehender Blick ist die Antwort. Lächelnd und aufmunternd nickt ihm der Herr immer wieder zu. Unter diesem freundlichen Zwang neigt sich endlich der Bubenkopf, aber nur die Nasenspitze bohrt ein Loch in die einladende gelbe Kugel.

Nun mischt sich eine in der Nähe sitzende norddeutsche Dame ein: „Aber, Tschunge, du weißt woll nich, wie man Eis ißt, da mußt du an lecken, höriste woll!"

Der Bub rührt sich nicht. Eine heiße Träne kollert ihm herunter in das Eis. Es beginnt auf das saubere Trachtenhoserl zu tropfen. Erschrocken sucht die freie Hand nach dem Taschentuch, sie findet keins. Die Nase wird schließlich am Aermel abgewischt. Immer mehr Tränen stürzen hervor.

Der freundliche Herr greift wieder ein: „Magst es net?" Energisch schüttelt Seppl den Kopf. Klatsch! Die Eiskugel ist heruntergerutscht und liegt am Boden. Ueber der halbleeren Tüte hängt schluchzend Seppls Kopf. „So wirf's halt naus, verschmierst dich ja noch ganz!"

Dem Buben gibt's einen Ruck, dann fliegt im Schwung die Tüte aus dem Fenster. Etwas erlöst, aber immer noch bedrückt, sitzt er nun da. Der Herr und die norddeutsche Dame betrachten besorgt das hilflose Kind. Kann der Bub nicht sprechen, nicht lachen?

München. Seppl faßt sein Gepäck in Gestalt einer Pappschachtel und steigt schleunigst aus. Aengstlich schaut er umher. Ein alter Herr kommt ihm entgegen. Ein Juchzer: „Großpapi!" Mit einem Hopser hängt Seppl strahlend und lachend an seinem Hals. Und der Großpapa sagte „Da, [illegible] der schöne Gamsbart!"

Oldesloer Hausbesitzer im Kriegseinsatz

Bad Oldesloe ist zum Brennpunkt des Wohnungsbedarfs geworden. Dies hat auch den Hausbesitzerverein unter Leitung von Dr. Krueger mit einem Dringlichkeitsappell an die Hausbesitzer auf den Plan gerufen. Im „Tivoli" sprach in einer klaren und eindrucksvollen Weise Bezirksverbandsleiter Hartz-Lübeck über die Verordnung zur Wohnraumversorgung der luftkriegsbetroffenen Bevölkerung sowie über die Unterbringung der Luftkriegsbetroffenen nach dem Reichsleistungsgesetz, dabei hinweisend auf die mannigfachen Erfahrungen, nicht zuletzt aus den Lübecker und Hamburger Katastrophentagen.

Die wesentlichen Unterschiede in der Anwendung des Reichsleistungsgesetzes bei der quartiermäßigen Unterbringung sowie in der Anwendung der Wohnraumversorgungsverordnung bei der wohnungsmäßigen Unterbringung wurden besonders erklärt und sind für die Beteiligten beachtlich. Erstere liegt in Händen des Landrats oder des beauftragten Bürgermeisters als Ortspolizeibehörde, letztere in der Hand der Gemeinden (Wohnungsamt). Soweit Einquartierte vorläufig in die Wohnung aufzunehmen sind, ist ihre Einquartierung möglichst in ein privates Rechtsverhältnis (Mietvertrag) nach den Vorschriften der Wohnraumversorgungsverordnung zu überführen, insbesondere überall da, wo eine Küche oder Kochstelle neben einem Zimmer errichtet werden kann. Kein verantwortungsbewußter Hausbesitzer kann und darf sich den Notwendigkeiten zur Hergabe von Wohnraum, sei es durch Teilung, Um- und Einbauten, Dachgeschoßausbau zur Herrichtung von Notbehelfswohnungen für die luftkriegsbetroffenen Volksgenossen verschließen und muß dazu, wenn nötig und in der Lage, selber mit Hand anlegen. Der Hausbesitzer befindet sich somit im totalen Kriegseinsatz.

Die Reichsbeihilfegewährung sieht für entstehende Aufwendungen einen Zuschuß bis zu 50 Prozent vor. Wenn der Hausbesitzer oder Wohnungsinhaber auch dann noch zur Durchführung nicht in der Lage sein sollte, ist auch für den restlichen Kostenteil die Reichsdarlehnsgewährung (Verzinsung zu jährlich 3 Prozent und 1 Prozent Tilgung) möglich, so daß finanzielle Hemmungen in keinem Fall zur Geltung gebracht werden können. Jegliche andere Argumente oder Rechte müssen bei der außerordentlichen Notlage für Kriegsdauer zurückgestellt werden.

Den Notwendigkeiten und Geboten der Stunde darf sich niemand verschließen, zumal es um die Erhaltung des Volksganzen geht. Die sachkundigen Ausführungen des Bezirksverbandsleiters, die mit einer Bitte für die heimgesuchte Bevölkerung endeten, wurden sichtlich mit Interesse und Beifall aufgenommen. Zu verschiedenen Fragen und Anregungen nahm der Verbandsvertreter auch in der nachfolgenden Aussprache Stellung.

Gleichzeitig als Sachbearbeiter des Wohnungsamtes wies Stadtinspektor Latzke im einzelnen hin auf die örtlichen Verhältnisse, auf das hier geübte Verfahren, auf die Anforderungen und Möglichkeiten, aber auch auf die Schwierigkeiten, die besonders in dem Mangel an verfügbaren Handwerkern bestehen. Demgegenüber müßte notgedrungen auf die Selbsthilfe der Wohnungsbewerber und Vermieter, ältere Handwerker, ja selbst sogen. „Klüterer" zurückgegriffen werden. Jeder Hausbesitzer sollte nicht erst die häusliche Ueberprüfung abwarten, sondern schon von sich aus das Nötige erwägen und veranlassen. Die Meldepflichten für die ab- und zugehenden Einwohner, insbesondere Fliegergeschädigten, müßten unbedingt sofort erfüllt werden, ebenfalls hinsichtlich der jetzigen Personenstandsaufnahme.

Gegenstand weiterer Hinweise und Erörterungen war auch der Erlaß des Reichswohnungskommissars vom 28. 7. 43, wonach die Beratung der Hausbesitzer und Mieter in Mietangelegenheiten ausschließlich den wohnwirtschaftlichen Verbänden übertragen ist. Die Parteidienststellen sollen nur noch rein politische Betreuungsfälle bearbeiten. Ausgenommen sind lediglich die Mieter gemeinnütziger Wohnungsunternehmungen, die von ihren Unternehmungen zu betreuen sind.

Die Wiederinbetriebnahme der städtischen Müllabfuhr, namentlich im inneren Stadtbezirk, soll erneut an zuständiger Stelle versucht werden. Die Müllabfuhr-Gebühren entfallen zunächst nur für August und September. Auf die Reinhaltung der Straßen trotz Kriegszeit wird nach wie vor Wert gelegt werden müssen. Die Trave und Beste dürfen keinesfalls als Fäkalien- und Müllabfuhrplatz benutzt werden. Die Bemessungsgrundlagen für Zimmer- und Wohnungsmieten usw. wurden kurz erläutert, daneben erneut auf die Notwendigkeit der Beweissicherung bei Fliegerschäden (vordruckmäßige Aufstellung von Hab und Gut) aufmerksam gemacht. Eine wertvolle Anregung aus der Versammlung soll an den Hauptverband weitergeleitet werden. Der Mitgliedsbeitrag wird für 1944 neu festgesetzt werden und zwar unter Berücksichtigung des Zeitungsgeldes, das durch die Post zur Erhebung gelangt. Für die Kohlensparaktion ist der Filmeinsatz geplant für eine der nächsten Wochen, worauf noch besonders hingewiesen werden wird. Mit dem Führergruß nahm abschließend Dr. Krueger die Hausbesitzer erneut in Verpflichtung alles zu tun, was den Krieg gewinnen hilft.

Stormarner!

Am Sonntag, dem 24. Oktober, wird der ganze Kreis Stormarn in nachstehenden Orten marschieren und in einer machtvollen Demonstration den Willen zum Einsatz und zum Sieg kundtun. Alle Gliederungen, angeschlossenen Verbände und sonstigen Organisationen treten nach den ihnen von den Ortsgruppenleitern gegebenen Weisungen an. Die Demonstrationen beginnen bzw. enden mit einer Kundgebung, auf der ich selbst sprechen werde.

Reinfeld 9 Uhr Rathausplatz
Bad Oldesloe 10.15 Uhr Marktplatz
Bargteheide 11 Uhr Marktplatz
Ahrensburg 12 Uhr Schloßwiese
Harksheide 13.30 Uhr Spielplätze
Reinbek 15 Uhr Festplatz Wildkoppel
Glinde 16 Uhr Sportplatz
Trittau 17.30 Uhr Sportplatz.

Die Teilnahme der Gliederungen und der gesamten Parteigenossenschaft an diesen Kundgebungen ist Pflicht.

Wir Stormarner werden durch diese Demonstrationen beweisen, daß wir zum Kampf bereit und zum Aeußersten entschlossen angetreten sind.

Der Kreisleiter
Friedrich, Oberbereichsleiter.

Bargfeld

Die Kundgebung der NSDAP. in Vogts Gasthof erfreute sich einer starken Teilnahme. Ortsgruppenleiter H. Hashagen gab einleitend den Bauern die Ablieferungstermine bekannt. Anschließend ergriff Kreisschulungsleiter Pg. Kaun das Wort. Er umriß des Geschehen unserer Tage in eindringlichen Worten und rechnete mit den Gerüchtemachern und den Ewiggestrigen ab. Auch die Hamburger Evakuierten hatten sich zahlreich zu der Kundgebung eingefunden.

Lütjensee

Am Sonnabend, dem 23. Oktober, um 20 Uhr, findet für sämtliche Selbstschutzkräfte im Lokal von Hack ein Lehrgang im Luftschutz statt. Hierzu sind auch ganz besonders die aus Hamburg zugezogenen Volksgenossen eingeladen.

Reinbek

Lebensmittelkarten mit Namen versehen! Es hat sich immer mehr eingebürgert, die Lebensmittelkarten dem Kleinhändler vorzulegen, ohne daß diese mit Namen und Wohnort versehen sind. Das hat zu Schwierigkeiten und Nachteilen für die Karteninhaber geführt. Vorgekommen ist es auch, daß Verlustanzeigen gemacht wurden und dabei angegeben werden mußte, daß die Karten nicht mit den nötigen Aufschriften versehen worden sind. Der Bürgermeister hat eine Bekanntmachung erlassen, nach der die Händler angewiesen werden, auf Karten, die nicht ordnungsmäßig mit Namen und Wohnung beschriftet sind, keine Waren zu verabfolgen.

Reinfeld

Einem tragischen Geschick fiel hier ein junges, blühendes Leben zum Opfer. Alfred Stolle, der Sohn des Postassistenten Stolle aus der Klosterstraße, war mit seiner Mutter zur Aushilfe bei dem Bauern Thomsen in Steinfeld auf dessen Rübenkoppel beschäftigt. Auf der gleichen Feldmark gingen mehrere Jäger dem Weidwerk nach. Plötzlich fiel der Junge neben seiner Mutter um. Eine abirrende Kugel war ihm durch den Hals gedrungen und hatte die Schlagader zerrissen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Schuldfrage wird zur Zeit durch die Staatsanwaltschaft geklärt. Lehrerschaft und Schüler sind durch den tragischen Tod Alfred Stolles erschüttert. Wie sehr seine Klassenkameraden an dem plötzlichen Tod ihres Mitschülers Anteil nehmen, ersieht man aus dem Umstand, daß sein Banknachbar den Namen „Alfred" in großen Buchstaben sauber in Holz ausgeschnitten und auf den Tisch neben sich gelegt hat. Die Mädchen haben den Platz mit Blumen geschmückt. Ganz Reinfeld nimmt an dem Schmerz der tief betroffenen Eltern herzlichen Anteil.

Vom BDM.-Werk. Die Arbeitsgemeinschaft „Glaube und Schönheit" nimmt im kommenden Monat ihre Winterarbeit wieder auf. Zu Beginn wird ein Säuglingspflegekursus gegeben, der sich über zehn Abende erstreckt. Alle Mädel über achtzehn Jahre können daran teilnehmen. Beginn des Kursus am 3. November um 20.15 Uhr in der Turnhalle. Anmeldungen sind umgehend an die Mädelgruppenführerin Elfriede Meier zu richten.

Tralau

Am Sonnabend, 23. Oktober, um 20 Uhr, spricht Gaurednerin Pg. Dibbern aus Elmschenhagen im Lokal von E. Ehlers, Tralau. Alle Volksgenossen und -genossinnen werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Für die Parteimitglieder der Ortsgruppe Tralau sowie die Walter und Warte der DAF. ist der Besuch der Versammlung Pflicht.

Trittau

Nicht leichtfertig sein! Vor einigen Abenden wurde einem jungen Mann nach dem Besuch des Kinos ein neues Fahrrad gestohlen. Gelegenheit macht Diebe. So war es auch hier, denn das Fahrrad war beim Abstellen nicht angeschlossen worden.

Zarpen

In der für morgen, Freitag, in Zarpen stattfindenen Tonfilmvorführung der Gaufilmstelle Schleswig-Holstein der NSDAP. wird der Film „Das sündige Dorf" und im Beiprogramm die aktuelle deutsche Wochenschau mit den neuesten Berichten aus dem Zeitgeschehen gezeigt. Der Hauptfilm ist für Jugendliche nicht zugelassen, so daß in der am Nachmittag stattfindenden Jugendfilmstunde ein Sonderprogramm zur Vorführung kommt.

Vom Fahnenmast erschlagen

Auf dem Hafengelände in Hadersleben waren mehrere Männer mit der Aufrichtung eines frischgestrichenen Fahnenmastes beschäftigt. Als der Mast bereits fast senkrecht stand, konnte man ihn nicht mehr halten. Er fiel zurück und traf den fast 52 Jahre alten Zimmermeister Ri[illegible]

Kreisarchiv Stormarn V7
Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres

[6]

Melodie aus dem Sommer

Gewiß hatte das junge Mädchen die Fotos schon im Geschäft genau angeschaut, aber nun holte es sie dennoch sogleich wieder aus der Handtasche, als es auf die Straße trat und vor dem Schaufenster stehen blieb, um sie nochmals eingehend zu betrachten. Wir kamen gerade des Weges und so sahen wir, daß es kleine Sommerbildchen waren, in helle Sonne getaucht und mit vielen Bäumen und Blumen, auch ein Kahn schaukelte auf dem Wasser und meistens erblickte man das junge Mädchen mit einem Soldaten darauf, manchmal auch den Soldaten allein.

Keine Frage: es waren Bildchen aus dem Urlaub, den der Freund hier verbracht hatte, Erinnerungen an selige Stunden und Tage, die nun schon wieder in weiter Ferne lagen — weit fort wie der Soldat, den die kleinen Blättchen zeigten, die das junge Mädchen mit träumerischen und verliebten Augen anschaute.

Wie es so dastand, hatte es alles um sich herum vergessen, die Straße und die Menschen, die eilig vorüberhasteten. Einer schubste die Traumverlorene an, unbeabsichtigt, nur so im schnellen Vorbeigehen — da kam sie in die Wirklichkeit zurück, sie schob die Fotos in das rote Täschchen zurück, mit einer kleinen zärtlichen Gebärde, und wir wußten genau, daß sie nun nach Hause eilen und einen langen, langen Brief an den fernen Geliebten schreiben würde: einen Feldpostbrief mit den Bildchen aus dem Sommer. G.

Beflaggung nur bei besonderem Aufruf. Entsprechend der seit Kriegsbeginn bereits geübten Handhabung ist jetzt durch eine Verordnung des Reichsinnenministers klargestellt worden, daß während des Krieges an den regelmäßigen allgemeinen Beflaggungstagen die allgemeine Beflaggung unterbleibt, wenn dazu nicht besonders aufgerufen wird.

Zur Erhöhung der Käseration. Bekanntlich wird jetzt auf die Käseabschnitte beim Kauf von Sauermilchkäse eine erhöhte Menge verabfolgt. In der 56. Zuteilungsperiode dürfen auf einen Abschnitt von 62,5 Gramm 94 Gramm verkauft werden. Das gilt jedoch, wie gesagt, nur für die Sauermilchkäsesorten. Die bekanntesten Sauermilchsorten sind: Harzer Käse, Mainzer-, Bauernhandkäse, Spitzkäse, Thüringer Stangenkäse, Quargel-, Nieheimer Hopfenkäse, Kräuterkäse und Kuhkäse.

Führerschulungswerk der BDM.-Führerinnen. Am heutigen Donnerstag, abends 19 Uhr, beginnt das Führerschulungswerk mit dem Thema: „Das Parteiprogramm" unter der Leitung des Kreisschulungsleiters Borchert im Gerichtssaal der Kreisleitung.

Harter Verlust. Eine Kriegerfrau aus Pommern, die ihren in einem hiesigen Lazarett liegenden Mann besuchte, verlor ihre gesamte Barschaft in Höhe von 200 Mark. Der Finder wird gebeten, das Geld im Fundbüro Königstraße 9 abzuliefern.

Ein Apfel von 775 Gramm! Dieses fast kindskopfgroße Prachtstück zog der Siedler Malchow, Schlutup, Lauer Weg 106, von einem erst dreijährigen Reinette-Spindelbaum. Zwei weitere Aepfel im Gewicht von mehr als einem Pfund befinden sich noch an dem Baum, der reich trägt.

Am 3. Dezember wieder Viehzählung. Nach einem Erlaß des Reichsernährungsministers wird am 3. Dezember wieder eine allgemeine Viehzählung durchgeführt, die sich auf das ganze Reich einschl. der Großstädte erstreckt. Die Fragestellung entspricht im wesentlichen der des Vorjahres. Zusätzlich werden die Zwerghühner gezählt.

Wandern mit „Kraft durch Freude". Fußwanderung am Sonntag nach der „Hobbersdorfer Mühle". Treffpunkt: 7.15 Uhr, Bahnhofsplatz (Wartehalle). Rückkehr mittags. Führung: Kaselitz.

Spielzeug für den Weihnachtstisch

Diesmal auch Verkauf an dem Dorf — Patengebiete für luftgefährdete Städte

Im Winterhalbjahr 1941/42 hatte der für Weihnachten verstärkte Einsatz der HJ.-Werkarbeit reichseinheitlich die Form eines „Wettrüstens zum Kriegs-WHW." angenommen. Die Aktion wurde mit 1,5 Millionen Gegenständen zu einem vollen Erfolg. Für 1942 wurde daraufhin von der Reichsjugendführung ein ganzjähriger Kriegseinsatz angeordnet, der in den Weihnachtsmärkten der Hitler-Jugend mit einem Ergebnis von rund 8,5 Millionen Spielzeugen den Höhepunkt erreichte. Für Weihnachten 1943 wurde die Spielzeugwerkarbeit als Kriegseinsatz erneut aufgenommen. Sie ist gegenwärtig in vollem Gange.

Zur weiteren Steigerung der Zahl und Güte der Spielzeuge hat der Reichsjugendführer bestimmt, daß jeder Junge und jedes Mädel wenigstes drei sorgfältig ausgearbeitete Spielzeuge für die „Weihnachtsmärkte der Hitler-Jugend" abzuliefern habe. Das Ziel ist, jedem deutschen Kind ein Spielzeug als Weihnachtsgeschenk auch im Kriege zu sichern. Bei der Herstellung der Spielzeuge, der sich die Jungen und Mädel der Hitler-Jugend während der HJ.-Dienststunden oder in ihrer Freizeit widmen, wird nicht nur auf die Menge, sondern auch auf die Gestaltung der Arbeiten geachtet. Besondere „Werkblätter der Hitler-Jugend" dienen als Arbeitsrichtlinien für erzieherisch geeignete Spielzeuge. Auch die Jugend in den Betrieben, in den KLV.-Lagern und im Landdienst ist an diesem weihnachtlichen Kriegseinsatz beteiligt. Wie das amtliche Organ des Jugendführers des Deutschen Reiches, „Das junge Deutschland", hierzu erfährt, sind für die Durchführung der diesjährigen Aktion die Erfahrungen von Bedeutung, die während des vorjährigen Einsatzes gesammelt wurden. Damals war die Oeffentlichkeit mit dem HJ.-Spielzeugwerk durch 7000 Weihnachtsmärkte und 15 000 Ausstellungen bekannt geworden. Aus vorliegenden Meldungen kann eine geschätzte Summe von elf Millionen RM. als Verkaufserlös genannt werden. Mit der Reichsstraßensammlung zusammen sind rund 33 Millionen RM. aus diesem Jugendeinsatz dem Kriegs-WHW. zugeflossen. Für das Jahr 1943 wurden die Preise der Spielzeuge nochmals beträchtlich gesenkt und Versteigerungen überhaupt verboten.

Die Verkaufsregelung durch Abstempelung der Kleiderkarte hat sich allgemein gut bewährt. Während im Vorjahr das Schwergewicht der Weihnachtsmärkte im Interesse ihrer volkstümlichen Einführung an zentralen Orten lag, werden in diesem Jahre auch die Randgebiete berücksichtigt werden. Für die Dorfbevölkerung, der der Einkauf in der Stadt erspart bleiben soll, wird der Spielzeugverkauf im Anschluß an die Dorfabende erfolgen. In den von der Umquartierung wegen Luftgefahr betroffenen Städten fallen die Weihnachtsmärkte schon in den November. Die Eltern erhalten so Gelegenheit, die eingekauften Spielzeuge rechtzeitig mit den Weihnachtspäckchen an ihre Kinder zu schicken. Für ausreichende Belieferung ist Sorge getragen. Um auch denjenigen Gebieten und Städten zu helfen, die wegen der Luftgefährdung nicht in der Lage sind, ihren Bedarf selbst zu decken, werden Patengebiete in verschiedenen Reichsteilen Spielzeug an diese Bezirke abgeben.

„Rubens, ein nordischer Künstler"

Die Overbeck-Gesellschaft veranstaltete in Verbindung mit dem Deutsch-Flämischen Arbeitskreis und der Volksbildungsstätte Lübeck im vollbesetzten großen Saal der „Gemeinnützigen" einen Vortragsabend, der nicht nur für kunsthistorisch Interessierte außerordentlich fesselnd war. Prof. Brockhaus begrüßte namens des Deutsch-Flämischen Arbeitskreises und der übrigen Veranstalter die Hörer sowie den Redner. Dieser, Prof. Gerhard Evers, ist Lübecker und er betonte einleitend, daß er vor 26 Jahren als Primaner im selben Saal als Zuhörer geweilt habe. Man werde daher verstehen, daß dies ein Augenblick der Bewegung für ihn sei, an dieser Stelle nun zum ersten Male als Vortragender zu stehen. Eine besondere Freude sei es für ihn, hier über Rubens zu sprechen. Der Redner erwies sich als ungewöhnlich vertraut mit dem großen flämischen Maler, über den er Tatsachen und Erkenntnisse brachte, die auch manchem Kunstfreund unbekannt gewesen sein werden. Unter den zeitgebundenen Formen des Barock zeigte Prof. Evers den echt nordischen Menschen und Künstler Rubens, der auch seinem Vaterland als Staatsmann und Diplomat diente, und zwar nicht nur nebenbei und von ungefähr, sondern mit ganzer Seele. Auch seine Lebensführung, wie sie sich in seinen beiden glücklichen Ehen offenbarte, war nordisch. Der Künstler hat diese Ehen in repräsentativen Bildern voll tiefen verborgenen Sinnes auf seine Art versinnbildlicht. Dieser tiefere, nicht an der Oberfläche liegende Sinn ist auch in seinen großen mythologischen Gemälden zu finden. Der Redner erwies das an einigen nicht allgemein bekannten Rubenswerken, wie er seine dem Staat dienende Einstellung aus den Stiftergestalten des in Wien befindlichen berühmten Ildefonso-Altars ablas. Besonders interessant war das erst seit einiger Zeit bekannte Gruppen-Porträtbild des Meisters aus seiner Jugend, aus seiner Hofmalerzeit in Mantua, in der sein charakteristisches, unverkennbares Antlitz inmitten einiger Landsleute und Kunstgenossen erscheint. Am landschaftlichen Hintergrund kann man noch heute feststellen, daß das Bild in Mantua gemalt wurde. Am eindringlichsten erscheint der nordische Mensch Rubens in seinen Landschaften, namentlich den späteren, in denen er sich ganz der Heimat Flandern zuwandte. Die Hörerschaft, unter der sich auch flämische Landsleute des großen Künstlers befanden, dankte dem Vortragenden sehr herzlich. n.

Volksbildungsstätte Lübeck. Die heute um 19 Uhr im Zeichensaal des Katharineums beginnende Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des Bühnenbildners Karl Walter behandelt das Thema: „Die künstlerische Kultur Europas". Sie umfaßt sechs Abende, die je im Abstand einer Woche aufeinander folgen. Der Hauptzweck dieser Vortragsabende soll der sein, daß der Hörer in gedrängter Form an Hand von Lichtbildern in die einzelnen großen Zeitabschnitte europäischer Kultur wie Romantik, Gotik, Renaissance, Barock usw. geführt wird und vor allem von dem Wesen und dem seelischen Gehalt dieser Perioden einen Einblick erhält. Vorwiegend werden Architektur, Plastik und Malerei behandelt werden. Es geht an diesen Abenden hauptsächlich darum, die Liebe und das Verständnis für Dinge zu erwecken, derenthalben fast ganz Europa zum Kampf und zur Verteidigung angetreten ist: für die Kultur Europas.

„Englisch für Anfänger". Am Montag, dem 25. Oktober, beginnt um 19 Uhr in der Oberschule am Falkenplatz ein neuer Anfängerkursus der englischen Sprache unter Leitung von Gewerbeoberlehrer Schwien. Die Uebungsabende finden einmal wöchentlich jeweils Montags in der Zeit von 19 bis 20.30 Uhr statt. Anmeldungen sind umgehend an die Geschäftsstelle der Volksbildungsstätte Lübeck, Johannisstraße 48, Zimmer 16, zu richten.

Tapfere Nordmärker

Dem H-Rottenführer Heinrich Drews, Stockelsdorf, Segeberger Straße 56, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Von der Ostsee zur Elbe

Kreis Eutin

Die Filmvorführung der Gaupropagandaleitung in Dorf Gleschendorf findet nicht wie bisher in „Stadt Hamburg" statt, sondern ist nach Speetzens Gasthof verlegt. Am Sonnabend, dem 23. Oktober, wird dort „Der laufende Berg", das Werk des Dichters Ludwig Ganghofer gegeben. Derselbe Film wird am Sonntag, dem 24. Oktober, in Pönitz gezeigt. — Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstaltet am Freitag, dem 29. Oktober, in Pönitz, Gasthaus „Zum Landhaus", einen Kleinkunstabend. Beginn 20 Uhr.

Kreis Stormarn

Von einer abirrenden Kugel getötet

Der Schüler Alfred Stolle aus Reinfeld, der mit seiner Mutter zur Aushilfe bei dem Bauern Thomsen in Reinfeld auf dessen Rübenkoppel tätig war, fiel plötzlich neben seiner Mutter um. Eine abirrende Kugel von Jägern, die dem Weidwerk auf der Feldmark nachgingen, war ihm durch den Hals gedrungen und hatte die Schlagader zerrissen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Schuldfrage wird zur Zeit durch die Staatsanwaltschaft noch geklärt.

Hamburg

Reichsobmann Behrens vor dem Hamburger Landvolk

Die alljährlich veranstaltete Zusammenkunft der Hamburger Bauernführer mit den Vertretern von Partei und Staat wurde in diesem Jahr zu einer Kundgebung des Hamburger Landvolks im Hamburger Rathaus ausgestaltet. Auf dieser konnte Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann den Reichsobmann des Reichsnährstandes, Bauer Gustav Behrens, der im Auftrage von Reichsbauernführer Staatssekretär Backe nach Hamburg gekommen war, begrüßen. Reichsobmann Behrens sprach über die Agrar- und Ernährungswirtschaft und gab gleichzeitig den Rücktritt des bisherigen Gaubauernführers Schulz und die Ernennung des bisherigen Gauamtsleiters für das Landvolk, Duncker, als dessen Nachfolger bekannt. Gaubauernführer Schulz hat zehn Jahre lang die Hamburger Gaubauernschaft vorbildlich und unter stärkstem persönlichen Einsatz geleitet. Als Anerkennung für seine Verdienste überbrachte Reichsobmann Behrens seine Ernennung zum Altgaubauernführer. Am Vormittag hatte Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann Auszeichnungen an verdiente Männer des Landvolkes und der Verwaltungsstellen überreicht. Das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern erhielten Landesbauernführer Struve, der Geschäftsführer des Landesernährungsamtes Lübcker, der Geschäftsführer des Milch- und Viehwirtschaftsverbandes Landwirtschaftsrat Kneuttinger, das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse ohne Schwerter Gaubauernführer Schulz, Oberlandwirtschaftsrat Dr. Schröder von der Landesbauernschaft Kiel und Stadtamtmann Bartels. Außerdem wurde eine Reihe Kriegsverdienstkreuze 2. Klasse verliehen.

Mecklenburg

Eigenes Forst- und Holzwirtschaftsamt

Auf persönliche Veranlassung von Gauleiter und Reichsstatthalter Friedrich Hildebrandt ist mit Wirkung vom 1. Oktober für das Land Mecklenburg ein eigenes Forst- und Holzwirtschaftsamt errichtet worden, das seinen Sitz beim Mecklenburgischen Staatsminister in Schwerin hat und in Personalunion mit der Landesforstverwaltung durch Oberlandforstmeister Freiherr von Willisen geleitet wird.

Warnemünder Strom als Filmkulisse

Die Ufa filmt in Warnemünde! Und der Alte Strom soll die Filmkulisse abgeben. 3000 Mitwirkende mußten für die Außenaufnahmen aufgeboten werden. Die erhalten jetzt, an einem schönen, klaren Herbsttag, über den NSKK.-Lautsprecherwagen ihre Anweisung: „Es wird gebeten, die Plätze auf den Fischerbooten auf beiden Seiten des Stromes einzunehmen und die Bahnhofsbrücke vorläufig zu räumen!" Die Menge folgt dieser Aufforderung und verteilt sich auf die 35 Fischer- und anderen Boote. Sie alle sind das Publikum für eine zu Beginn des Filmes vorkommende Ruderregatta, die auf dem Alten Strom gefahren wird. Auch Willi Fritsch macht mit. Dort steht er, hoch aufgerichtet, in grauem Sportmantel und grauer Sportmütze inmitten der in ihren blauen Arbeitsanzügen erschienenen Lehrlinge eines Werkes. In einem Werk und seiner Umgebung spielt nämlich dieser neue Jungenfilm „Schritt ins Leben", in dem Willi Fritsch den Ausbildungsleiter Roth darstellt. Befehlsgemäß schreit die 3000köpfige Menge beim Passieren der Ruderboote ihr eingeübtes „Otto — Otto!" Sie tut es schwungvoll und hingerissen, und so kann hinterher festgestellt werden, daß die Aufnahmen der Regatta Regisseur und Produktionsleiter sehr zufriedenstellen. Weitere Aufnahmen in Warnemünde und im Werk werden folgen. Viele schöne Szenen sind schon fertig, die am Warnemünder Strand, in einem See-Lager bei Graal-Müritz und auf einer Insel gedreht wurden. Das Publikum, das überall begeistert mitging, erhält ungeteilte Anerkennung.

Wegen Kindesmißhandlung mit Zuchthaus bestraft

Wegen gemeinschaftlicher Kindesmißhandlung wurden die Eheleute Anna und Stanislaus Roszak aus Friedland durch die Strafkammer des Landgerichts Neustrelitz zu drei bzw. anderthalb Jahren Zuchthaus sowie zu je vier Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Ehefrau hatte die beiden aus der ersten Ehe ihres Mannes stammenden Kinder, den zwölfjährigen Heinz und die sechsjährige Waltraut, wiederholt mit Rohrstock, Lederriemen, Klopfpeitsche, Wäscheknüppel und Schruppenstiel geschlagen, an den Händen gefesselt und niemals ausreichend ernährt. Der Ehemann beteiligte sich zum Teil selbst an den Mißhandlungen seiner Kinder und hinderte andererseits seine Frau nicht im geringsten an der Fortsetzung ihres schändlichen Treibens.

Unsere Jubilare in Stadt und Land

Ihren 90. Geburtstag feiert am heutigen Donnerstag Frau Wilhelmine Tenker, Lübeck, Margaretenstraße 1. Die aus Klütz stammende Jubilarin führte ihr Kolonialwarengeschäft, das jetzt 40 Jahre besteht, bis zum Alter von 78 Jahren. Sie erfreut sich auch heute noch einer erstaunlichen geistigen und körperlichen Frische. — Am 22. Oktober feiern die Eheleute Hermann Fickbohm und Frau geb. Melchert in Sandesneben das Fest der goldenen Hochzeit. Beide sind noch sehr rüstig und verrichten ihre tägliche Arbeit in der Landwirtschaft. — Die „L. Z." gratuliert!

Appell an unsere Herzen

Am Sonnabend und Sonntag findet die zweite Reichsstraßensammlung für das Kriegs-WHW. statt. Männer und Frauen der DAF. werden in alter, treuer Einsatzbereitschaft uns die roten Sammelbüchsen entgegenhalten, denen wir unser Opfer einverleiben sollen. Und wenn wir uns vergegenwärtigen, daß auch dieses Opfer dazu bestimmt ist, deutschen Müttern und deutschen Kindern zu helfen, wo immer die Kriegszeit Hilfe notwendig macht und daß darüber hinaus auch die NSV. stets einsatzbereit in Städten ist, die unter den britischen Terrorangriffen schwer zu leiden haben, dann werden wir alle als Glieder der deutschen Schicksalsgemeinschaft die Spenden so bemessen, wie wir es vor unserem Gewissen und unseren Frontkämpfern verantworten können. Draußen im Toben der Schlachten denkt kein Soldat an sich, wenn es gilt, dem Feinde entgegenzutreten. In treuer Kameradschaft hilft einer dem andern selbst mit dem Einsatz des Höchsten, seines Lebens. Je höher der Ertrag dieser Sammlungen ist, um so klarer zeichnet sich in ihr die Volksgemeinschaft ab. Auch darin liegt die beste Antwort auf die heimtückische Art des Kampfes unserer Feinde. Im bereitwillig gegebenen Opfer zeigen wir unseren Frontsoldaten, daß die Heimat immer bereit ist, zu helfen, wo Hilfe notwendig ist, daß auch hier die Menschen zu Kameraden geworden sind, die gemeinsam das Schicksal meistern werden, bis der Endsieg errungen ist. k.

Neue Brotration und Urlauberkarten

Der Reichsernährungsminister teilt in einem Erlaß mit, daß für die Zeit ab 18. Oktober auch bei den Urlaubermarken die Erhöhungen der Brotkarten zu berücksichtigen sind, und zwar durch zusätzliche Ausgabe von Brotmarken für Wehrmachtangehörige. Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung wird davon abgesehen, die neue Zoneneinteilung für Weizen- und Roggenerzeugnisse auch für die Urlauberkarten anzuwenden. Die zusätzliche Brotkartenabgabe berücksichtigt sowohl die Erhöhung der Brotration vom 31. Mai um 300 Gr., als auch die jetzige Erhöhung um 400 Gr. Sie berücksichtigt ferner eine zusätzliche Ration von 500 Gr. je Zuteilungsperiode. Alle diese neben den Urlauberkarten auszugebenden Brotkarten lauten auf Weizenbrot. Dadurch ist die bei den Urlauberkarten außer acht gelassene Verschiebung von Roggen- zum Weizenbrot sowie die unberücksichtigt gebliebene Erhöhung der Fettration am 31. Mai abgegolten. Die Brotration des Inhabers der Urlauberkarte beträgt jetzt für die Woche insgesamt 800 Gr. Weizenbrot und 1750 Gr. Roggenbrot. Gleichzeitig ist die Gültigkeitsdauer der ab 9. August in Kraft getretenen Urlaubermarken bis zum 30. April 1944 verlängert worden.

Turnen + Spiel + Sport

Lübecker Schützen siegreich. An dem mit Spannung erwarteten Rückkampf zwischen dem Drägerwerk und der Kieler Schützengesellschaft nahm auch der Gauschützenführer Wolter-Kiel teil. In seiner Schlußansprache hob er den Wert derartiger Wettkämpfe hervor. Er forderte die Lübecker Kameraden auf, weiterhin so rührig zu sein. Außer der 20-Schuß-Serie Kleinkaliber wurde diesmal auch mit dem Wehrmanngewehr auf 175 Meter geschossen. Jede Mannschaft zählte vier Schützen. Im Wehrmanngewehr entwickelten sich spannende Kämpfe. Buchstäblich mit dem letzten Schuß fiel die Entscheidung zugunsten der Lübecker, während im Kleinkalibergewehr die Kieler den Sieg davontrugen. Nachstehend die Ergebnisse: Kleinkaliber: 1. Kieler Schützengesellschaft I. 647 Ringe, 2. Dräger I. 614 Ringe, 3. Polizei I. 594 Ringe; 4. Dräger II 588 Ringe, 5. Kiel III. 581 Ringe; 6. Kiel II. 580 Ringe, 7. Polizei II. 461 Ringe. — Wehrmann: 1. Dräger I. 1084 Ringe, 2. Kiel I. 1070 Ringe, 3. Polizei I. 1027 Ringe, 4. Kiel II. 961 Ringe, 5. Kiel III. 931 Ringe. — Die besten Einzelschützen: 1. Meyer-Dräger 466 Ringe, 2. Reimers-Kiel 463 Ringe, 3. Stiehl-Kiel 451 Ringe, 4. Koch-Kiel 433 Ringe, 5. Bohnsack-Dräger 432 Ringe, 6. Brede-Polizei 432 Ringe. — Am kommenden Sonntag tragen die Drägerschützen den Rückkampf im Kleinkaliberschießen gegen Land und See Neumünster in Neumünster aus.

Gert Lantschner gefallen. An der Ostfront hat der Gefreite Gert Lantschner den Heldentod gefunden. Der 30jährige aus der Schi-Familie Lantschner konnte für den deutschen Schisport viele Erfolge erringen.

Gustl Berauer geht es besser. Erfreuliche Kunde kommt vom Schi-Weltmeister Gustl Berauer. Er hat die Folgen seiner sehr schweren Kriegsverletzungen nun einigermaßen überstanden und ist in Innsbruck mit Fräulein Fachs in den Stand der Ehe getreten.

Im Rundfunk hören Sie:

Reichsprogramm: 10.00: Klingende Landschaft; 11.00: Kleines Konzert der Wiener Symphoniker; 12.35: Der Bericht zur Lage; 15.00: Volkstümliche Musik aus Niederdeutschland; 16.00: Aus der Welt der Oper; 17.15: Ein bunter Melodienstrauß; 18.30: Der Zeitspiegel; 19.15: Frontberichte; 20.15: Abendkonzert: Bach, Händel; 21.00: Szenen aus Wagners „Tannhäuser", 2. Akt, Leitung: Artur Rother. — Deutschlandsender: 17.15: Werke von R. Strauß, Hermann Schröder, Kolaly u. a.; 20.15: Vertraute Klänge der Unterhaltungsmusik; 21.00: „Musik für Dich!"

Kreisarchiv Stormarn V7
Farbkarte #13
B.I.G. 3/Color Black
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White
Centimetres Inches